



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914

172 (15.4.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-164774](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-164774)

1914. Nr. 1517... 4. 16... 76... 116... 118... 120...

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Dringertohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postauschlag Nr. 3.42 pro Quartal. Einzel-Ex. 5 Pfg.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Interaten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau, Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterisport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 172. Mannheim, Mittwoch, 15. April 1914. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Die Suche nach dem Statthalter.

Berlin, 15. April. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Breslau wird gemeldet: Gegenüber einer Zeitungsmeldung, wonach mit dem Fürsten von Dabfeld wegen Übernahme der Statthaltertschaft in Elsaß-Lothringen verhandelt werden sollte, erklärt dieser in der „Schlesischen Volkszeitung“, daß diese Nachricht unzutreffend sei.

Tragischer Tod eines Arztes.

Berlin, 15. April. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Wien meldet der Draht: Der Krakauer Universitätsprofessor und Primararzt im Allgemeinen Krankenhaus in Krakau Dr. Stanislaus Droba, der dort die Infektionsabteilung leitete, ist gestern nacht unter furchtbaren Qualen der Rostkrankheit, die er sich durch Unbedeutung zugezogen hatte, erlegen. Die Einzelheiten des Unglücks sind außerordentlich tragisch. Vor einiger Zeit wurde auf die Infektionsabteilung des Krakauer Krankenhauses ein Bauer gebracht, der an höchstigen Geschwüren litt. Prof. Dr. Droba konnte vorerst keine sichere Diagnose stellen, bis es vor einigen Tagen gelang, den Fall als Rostkrankheit zu erkennen. Der Professor berief sofort aus Krakau einen dortigen Veterinärarzt, der ein Serum gegen die Rostkrankheit erstanden hatte. Mit diesem Serum wurde der Bauer so erfolgreich behandelt, daß eine Besserung seines Leidens erzielt wurde.

Donstag vergangener Woche bemerkte jedoch Professor Droba, daß er sich selbst infiziert hatte. Der Arzt gab sich keiner Täuschung über die Gefahr der furchtbaren Krankheit hin und sagte seinen Kollegen voraus, daß sie einen tödlichen Verlauf nehmen werde. Er traf alle Vorbereitungen für sein Ableben, verabschiedete sich von seinen Kollegen und ordnete an, daß seine Leiche sofort nach Feststellung seines Todes unter den größten Vorsichtsmaßnahmen in einen mit Torf ausgelegten Sarg gelegt werde. Dieser Sarg sei wieder in einen Metallfarg zu legen, der sofort zu verladen sei. Noch während der Primararzt mit dem Tode kämpfte, wurde der Sarg in der Totenkammer bereit gestellt. Und als dann in der Nacht der Tod eintrat, wurde sofort mit der Leiche in der angegebenen Weise verfahren.

Wie festgestellt wurde, war auch auf den Bauer die furchtbare Krankheit von seinem Bruder übertragen worden, der als Diener im Krakauer Militärmagazin angestellt war und dort die Auen mit Pferdefleisch zu füttern hatte, das wahrscheinlich von rostkranke Tieren stammte.

Es wurde eine Verfügung getroffen, um den Seuchenerd einzudämmen. Wie weiter festgestellt wurde, ist noch ein zweiter Patient des Krankenhauses, ein junger Burche, der dort an schwarzen Pocken darnieder lag, ebenfalls vor einigen Tagen an Rostkrankheit, die er sich im Spital zuzog, gestorben.

Das geheimnisvolle Schiff an der irischen Küste.

London, 15. April. (Von uns. Lond. Bur.) Von der irischen Küste wird gemeldet, daß ein geheimnisvolles Schiff, von dem man annahm, daß es die „Hannu“ ist, seit Samstag an der Küste von Donogel beobachtet wird. Das Schiff versuchte am Samstag morgen eine Landung bei Malin Head vorzunehmen, was aber durch die Aufmerksamkeit der Küstenwache vereitelt wurde, so daß das Schiff wieder in See gehen mußte. Alle Versuche, sich mit dem rätselhaften Schiff in Verbindung zu setzen, sind fehl-

geschlagen. Es antwortet auf keinerlei Signale. Außerdem wurde festgestellt, daß sich an der Küste eine große Anzahl von Automobilen aufhält, die offenbar dazu bestimmt sind, die Waffenladungen, die das Schiff vermutlich bringt, fortzuschaffen. Die Aufmerksamkeit der Küstenwache ist jetzt aber so groß, daß eine Landung des Schiffes kaum möglich sein wird.

Der Besuch des Königs von Dänemark am englischen Hofe.

London, 15. April. (Von uns. Lond. Bur.) Heute wird offiziell bekannt gemacht, daß das dänische Königspaar am 10. Mai hier zu einem offiziellen Besuche eintrifft, der bis zum 13. Mai dauern soll. Der König von Dänemark wird von dem Minister des Auswärtigen begleitet sein. Es wird aber ausdrücklich versichert, daß alle Gerüchte über englisch-dänische Unterhandlungen mit Bezug auf Island und die dänischen Kolonien in Westindien aus der Luft gegriffen sind.

Englands indische Sorgen.

London, 15. April. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Peshawar wird der „Times“ gemeldet, daß nunmehr auch der zweite der vorgestern ver wundeten Offiziere seinen Verletzungen erlegen ist. Es ist festgestellt worden, daß der Mörder nicht geisteskrank ist, wie man anfänglich angenommen hatte, sondern daß er den dreifachen Mord aus Rache verübte, weil einer seiner Verwandten, der bei Regierungsarbeiten beschäftigt war, Mischal entlassen wurde. Der Mörder benutzte bei seiner Tat eine Mauserpistole.

Die Begegnung von Abbazia.

Eine für die internationale Politik bedeutsame Begegnung findet, wie schon gestern kurz gemeldet, in Abbazia statt. Graf Berchtold hält eine Zusammenkunft mit dem San Giuliano. Der italienische Minister des Auswärtigen macht dem österreichischen Kollegen seinen Gegenbesuch. Mein äußerlich also handelt es sich lediglich um einen Akt der Höflichkeit. Bei der Empfindsamkeit aber, die der italienischen Politik in ihren Beziehungen zur verbündeten Donaumonarchie eigen ist, entbehrt auch ein solcher nicht der politischen Bedeutung. Tatsächlich hat ja auf italienischer Seite längst wieder eine innerösterreichische Wohnnahme eine gewisse Verstärkung hervorgezogen, die auch eine Verständigung von San Giuliano's Gegenbesuch zur Folge gehabt zu haben scheint. Das Einschreiten der Triester Statthalterei gegen die Anstellung von Reichsitalienern in der Triester Stadtverwaltung hatte in Italien viel böses Blut gemacht und die vortreffliche Stimmung, die sich als Folge des gemeinsamen einverständlichen Vorgehens beider Reiche in der letzten Balkankrise eingestellt hatte, einigermaßen getrübt. Zum Glück gelang es Berchtold sofort eine vernünftige Milderung der Triester Krise, die ihm selbst am ungelegensten kamen, zu erwirken, so daß dieser Zwischenfall ohne ernste Nachwirkung blieb. Seitdem ist die volle Harmonie in den Beziehungen beider Reiche wieder hergestellt und durch die glücklichen Anfänge des selbständigen Albanien, des Patenkinder beider, noch verbessert worden. So ist also die Zusammenkunft in Abbazia, obwohl sie kein neues Moment in die Politik bringt und auch nicht zu bringen braucht, weil die fort dauernde intime Verständigung zwischen beiden Kabinetten neuer Vereinbarungen überflüssig macht, doch ein bedeutames Ereignis, weil sie aller Welt wieder einmal die so gern bestrittene Bundesfreundschaft zwischen Österreich-Ungarn und Italien klar vor Augen führt.

Ganz kürzlich erst hat ja der italienische Minister im Senat erklärt, daß der Dreibund die feste Grundlage der auswärtigen Politik Italiens sei, und zur Begründung dessen auf die Ergebnisse hingewiesen, die Dank dem festen und engen Einvernehmen zwischen Österreich-Ungarn und Italien erzielt worden sind, insbesondere auf die Schaffung des unabhängigen Albanien. Das war der Auftakt dieser Begegnung, die die Aufmerksamkeit Europas verdient und findet. Das engere Freundschaftsverhältnis, das sich zwischen den beiden Abteilmächten angesponnen hat, es ist nicht zum wenigsten das persönliche Verdienst des Marschese di San Giuliano. Wenn dieser Staatsmann kürzlich im Senat für seine österreichfreundlichen Worte Beifall gefunden hat, so kann der Umschwung in den Volkstimmungen der beiden benachbarten Dreibundmächte dadurch bestätigt erscheinen. Marschese di San Giuliano ist heute über das Stadium, wo er sich von allen Seiten wegen seiner zielbewußten und konsequenten Dreibundpolitik angegriffen sah, längst hinaus. Er ist seinem Volke in politischer Beziehung ein Führer geworden und hat diejenigen Ansätze zum Schmelzen gebracht, die stets „gewisse Traditionen“ in den Gefühlen des italienischen Volkes im Grunde führten, die Bissa und Cusizza und das Mare nostrum nicht vergessen wollten und mehr als einmal im Monte Citorio allen Ernstes behaupteten, Österreich-Ungarn beabsichtige bei nächster Gelegenheit über Italien herzufallen. Heute steht Italien ein, welche Vorteile es bereits durch die strenge Einhaltung eines dreibundfreundlichen Auftrages erzielt hat. Niemals hätte eine autophobe Regierung es gewagt, den Krieg um Albanien zu beginnen. Gerade in diesem Kampfe bildete das Einvernehmen mit Österreich-Ungarn die sicherste Rückenbedeckung für Italien. In den Balkankriegen wurde die Adria ein Meer des Dreibundes, ohne daß Albanien ein zweites Schleswig-Holstein geworden wäre.

Marschese di San Giuliano hat der äußeren Politik Italiens die Richtung nach dem Süden gegeben und dadurch der Trientia, dem Geschrei nach der Befreiung der unerlösten Völker in Süditalien den Boden entzogen. So hat er zu einer starken Festigung des Dreibundes wesentlich beigetragen und den Verlockungen des Dreiverbandes energischen Widerstand entgegengesetzt. Die Gefahr, daß das Mittelmeer eine französische See werde, scheint heute so gut wie gebannt. Die vereinigten Flotten Österreich-Ungarns und Italiens sind nicht nur in der Adria, sondern auch im ganzen östlichen Mittelmeerbeden die Herren.

Ein offizieller österreichischer Kommentar.

Wien, 14. April. Das morgige „Freudenblatt“ schreibt: Es ist eine vieljährige Tradition, daß die leitenden Staatsmänner der Dreibundmächte von Zeit zu Zeit eine persönliche Aussprache halten. Die Dauer der persönlichen Zusammenkunft weist darauf hin, wie intim sich das Verhältnis zwischen den Verbündeten gestaltet hat. Der Begegnung sind als neuerliche Beweise der immer mehr sich entwickelnden herzlichen Beziehungen, die Besuche des deutschen Kaisers in Schönbrunn, Benedig und Miramar vorausgegangen. Die günstigen Resultate, die die beiden Verbündeten aus der abgeklungenen Krise und aus dem vertrauensvollen Zusammenarbeiten gewonnen haben, bilden die natürliche Erklärung dafür, daß jede neue Kundgebung ihrer Freundschaft alle politischen Kreise hier und dort mit Befriedigung und mit der Empfindung erfüllt, daß dadurch auch den künftigen Bestrebungen zur Wahrung des Friedens ebenso der Weg gebahnt und wie dadurch der Befestigung schon erzielter Erfolge gebietet wird. Österreich-Ungarn und Italien haben der Geltendmachung ihrer Auffassungen innerhalb des europäischen Konzepts gewiß auch die Tatsache zu danken, daß der deutliche Verbündete ihnen unverbrüchlich zur Seite stand. Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien verfordern eine Summe von Kraft, über die niemand hinweggehen kann. Diese Kraft und die Friedensversicherungen der außerhalb des Dreibundes stehenden Regierungen gestalten die zuverläßliche Hoffnung, daß Europa auch fernhin die Segnungen des Friedens genießen wird, dessen Sicherung der hauptsächlichste Zweck der Errichtung des Dreibundes war.

Schlechte Laune in Paris.

Paris, 14. April. Die Begegnung des Marschese di San Giuliano mit dem Grafen Berchtold in Abbazia wird von mehreren Blättern eingehend erörtert. Der „Temps“ schreibt u. a.:

Italien verfolgt eine eigene Mittelmeerpolitik außerhalb des Rahmens der mit Frankreich und England abgeschlossenen Abkommen, die zwar noch immer bestehen, aber offensichtlich zum größten Teil ihren Zweck erfüllt haben. Für die neuen Bestrebungen, welche Italien im östlichen Mittelmeer hegt, will es seine Vereinbarungen ausschließlich mit den Dreibundmächten treffen und sich auf diese allein stützen. Es ist deshalb natürlich, daß es das Bedürfnis empfindet, die Bande, durch die es mit seinen beiden Verbündeten verknüpft ist, noch enger zu gestalten. Dies ist logisch, ebenso logisch ist es aber auch, wenn die Mächte der Triple-Entente angefaßt der sich ausdehnenden Aktion des Dreibundes die Notwendigkeit einer engeren Vereinigung empfinden. An gewissen Stellen, namentlich in Petersburg, tritt man sogar dafür ein, die bestehende Entente durch bestimmte Verpflichtungen zu erleben und diese Hypothese wird vielleicht auch in Abbazia erörtert werden. Aber wenn auch die Reise Giuliano's Beachtung verdient, so hat sie nichts Ungewöhnliches an sich. Die Triple-Entente ist durchaus nicht gelockert und ohnmächtig. Diese gleichen Bedingungen der beiden bestehenden diplomatischen Kombinationen sind die beste Bürgschaft dafür, daß der Friede nicht gefährdet werden wird.

Das „Journal des Debats“ hebt insbesondere die Nebenunterstützung hervor, die sich zwischen Österreich und Italien angeblich in Albanien offenbart und meint, daß diese Rivalität nun auch unerwarteter Weise auf einem anderen Gebiete, nämlich in Kleinasien zu Tage trete. Graf Berchtold und San Giuliano werden jedenfalls keinen Mangel an Gesprächsstoff haben.

Paris, 15. April. Das „Revue Journal“, dessen Leiter seit Kurzem der frühere Minister des Auswärtigen Fichon ist, erörtert anläßlich der Zusammenkunft di San Giuliano mit dem Grafen Berchtold die Beziehungen zwischen

Wien, 14. April. Der erste Sektionschef im Ministerium des Auswärtigen, Baron Martini, hat sich heute abend zu einem zweitägigen Aufenthalt nach Abbazia begeben, um an den politischen Besprechungen zwischen dem Grafen Berchtold und di San Giuliano teilzunehmen.

W Abbazia, 14. April. Die Minister di San Giuliano und Graf Berchtold nahmen in Gesellschaft der Vorkämpfer von Cavos-Mere und Herzog von Avarna sowie des Sektionschefs Grafen Fergac das Deseuner ein. Nachmittags unternahm sie einen Ausflug nach Drogo und Moschenizza, wo sie bei dem Grafen Gschwenh den Tee nahmen. Nach ihrer Rückkehr dinierien die Minister gemeinsam. Der bulgarische Kronprinz Boris traf nachmittags zufällig im Foyer des Hotels mit dem Grafen Berchtold zusammen und tauschte einige Worte der Begrüßung mit diesem aus. Morgen beginnen die politischen Besprechungen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, den 15. April 1914.

Der Wahlkampf in Stendal-Osterburg

wird am Donnerstag mit einer nationalliberalen Wahlversammlung in der „Union“ in Stendal eröffnet werden. Der nationalliberale Reichstagskandidat Landtagsabg. Wachhorst de Wente wird sich seinen Wählern vorstellen. Wählerversammlungen in den übrigen Städten und Dörfern finden in den folgenden Tagen und Wochen statt.

Wie die konservative Presse den Wahlkampf zu führen gedenkt, geht aus einem Artikel hervor, der am Samstag in einer Anzahl Kreisblätter und in der „Halle'schen Ztg.“ stand. Da wird die Sicherheit des nationalliberalen Kandidaten in nationalen und wirtschaftspolitischen Fragen bestritten, u. a. mit der Behauptung, daß bei der Wahl in Welle-Diepholz 1912 ein Teil der sozialdemokratischen Stimmen ihm zugefallen sei. Demgegenüber ist festzustellen, daß die Sozialdemokratie in Welle-Diepholz 1912 die Parole gegen Wachhorst de Wente ausgegeben hat. Übrigens in derselben Form wie der Bund der Landwirte: Keine Stimme für Wachhorst de Wente! Deutscher konnte die Parole doch wohl kaum ausfallen. Daß sie auch befolgt wurde, beweist eine Umfrage von weißer Seite. Das hannoversche Wefenorgan erkannte nämlich nach dem Stichwahltag in Welle-Diepholz dankbar an, daß den weißen Siegern die sozialdemokratische Hilfe neben der bündlerischen Unterstützung zuzurechnen sei, um den Nationalliberalismus zurückzudrängen. Diesen Tatsachen gegenüber nimmt sich die Anleihe der konservativen Presse doch recht eigenartig aus, zumal wenn man bedenkt, daß der konservative Bewerber für Stendal-Osterburg 1912 mit sozialdemokratischer Hilfe gegen den Nationalliberalen gewählt wurde. Glauben die Konservativen wirklich, man durch solche verwerfliche Wahlmachten dem nationalliberalen Kandidaten Wachhorst de Wente den Erfolg streitig machen zu können?

Deutsches Reich.

— Wünsche der mittleren technischen Reichstelegraphenbeamten. Während der beiden Osterfeiertage hielt der Bund mittlerer technischer Reichstelegraphenbeamten in Berlin seinen 2. sehr gut besuchten Bundeskongress ab. In dem Mittelteil stellte der Bundesvorsitzende Halmeyer mit Bedauern fest, daß den mittleren technischen Reichstelegraphenbeamten durch die Nichtberücksichtigung der Reichstelegraphenbeamten in der Befoldungsnebel eine große Enttäuschung bereitet worden sei. Im allgemeinen wurde die Entwicklung des Bundes als günstig eingeschätzt. Es wurde folgende Entschließung angenommen: Der zweite Bundeskongress der mittleren technischen Reichstelegraphenbeamten hat mit Bedauern davon Kenntnis genommen, daß die berechtigten Wünsche der Reichstelegraphenbeamten noch einer durchgreifenden Verbesserung ihrer unzureichenden Gehaltsbezüge in der dem Reichstage vorliegenden dritten Ergänzung des Reichsbefoldungsgesetzes nicht berücksichtigt werden sollen. Der Bundeskongress bittet deshalb Regierung und Reichstag, die Wünsche der Reichstelegraphenbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, die der Reichstag in dankenswerter Weise als berechtigt anerkannt hat, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit zu erfüllen. Diese Beamten erwarten vertrauensvoll, daß sie bei den künftigen allgemeinen Gehaltsaufhebungen ausreichend berücksichtigt und nicht wieder derart zurückgelassen werden, wie es

vor 1906 und auch 1909 wieder geschehen ist. Der Bundeskongress ersucht ferner den Bundesverband, der Regierung baldmöglichst von neuem die Bitte vorzulegen, daß die mittleren technischen Reichstelegraphenbeamten in bezug auf Annehmlichkeiten, Ausbildung usw. mit den mittleren Hochbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung gleichgestellt werden.

Zwischen Kerzten und Allgemeiner Ortskrankenkasse ist nun auch in Elberfeld eine Einigung erfolgt. Bei einer Besprechung zwischen den Vorsitzenden des Kerzervereins und der Ortskrankenkasse waren Honorarfrage von 9 Mk. fürs erste, 9,25 Mk. fürs zweite, 9,50 Mk. fürs dritte und vierte Jahr und 10 Mk. für das letzte Jahr der Vertragsdauer vereinbart worden gegenüber den ursprünglich zwischen beiden Parteien festgesetzten Sätzen von 9,25 Mk. fürs erste, 9,50 Mk. fürs zweite, 9,75 Mk. fürs dritte und 10 Mk. fürs vierte und fünfte Jahr. Ueber einige unwesentliche Punkte soll sich die Kommission der Kasse noch beim endgültigen Abschluß des Vertrags mit dem Vorsitzenden des Kerzervereins ins Einvernehmen setzen. Der Kerzerverein hat diesem Abkommen zugestimmt, das damit als endgültig abgeschlossen gilt. Da die Verträge mit den übrigen Krankenkassen hier bereits längst abgeschlossen waren, herrscht jetzt auch zwischen den Kerzten und Krankenkassen hier voller Frieden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. April. Dem Reichstage ist ein Gesetzentwurf zugegangen, nach dem der Bundesrat statistische Aufnahmen der Vorräte von Weizen, Roggen, Maltgetreide, Mais, Hafer, Gerste, Reis, sowie von den Erzeugnissen der Getreidemüllerei für die menschliche und tierische Ernährung anordnen kann. Die Aufnahme kann sich erstrecken auf die landwirtschaftlichen Unternehmungen, auf Handels- und Gewerbebetriebe, sowie auf die Vorräte im Genußraum von Kommunen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbänden. Allgemeine Aufnahmen sind erstmalig in zwei aufeinanderfolgenden Jahren vorzunehmen, später frühestens alle vier Jahre. Dabei dürfen nur Fragen gestellt werden, die sich auf die Vorräte beziehen oder die genaue Bezeichnung des Betriebes und seine Größe betreffen. Jedes Einbringen in Vermögens- und Einkommensverhältnisse soll ausgeschlossen sein.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 15. April 1914.

Die nationalliberale Partei

hat in den letzten Wochen in Stadt und Land erfolgreiche Werbearbeit geleistet. In allen Stadtteilen haben lebhaftere Erörterungsabende über kommunale Angelegenheiten stattgefunden, in den Vororten Versammlungen und Familienabende; der Jungliberale Verein und der Liberale Arbeiterverein waren ebenfalls fleißig an der Arbeit. Besonders, teilweise glänzend, war der Verlauf der Landagitation. Ueberall fanden die Redner dankbare und begeisterte Zuhörer — überall herrschte ein entschlossener und arbeitsfreudiger Geist.

Nach kurzer Osterpause soll diese Arbeit nun fortgesetzt werden. Bereits am Montag, den 20. d. M., findet abends 8 1/2 Uhr im „Ballhaus“ eine

öffentliche Versammlung

statt. Als Hauptredner ist Reichstagsabgeordneter Otto Reinalth-Stuttgart gewonnen, der über Deutsche Sozial- und Wirtschaftspolitik sprechen wird. Herr Reinalth hat vor einigen Wochen im Reichstage zum Etat des Reichsamts des Innern als Fraktions-

redner der Nationalliberalen eine viel beachtete Rede gehalten; wir dürfen daher seinem Vortrage mit besonderem Interesse entgegen sehen. Zudem ist Herr Reinalth in Mannheim kein Fremder: schon einmal — am Vorabend der Landtagswahl — hat er hier das nationalliberale Programm vertreten. Seine vornehme Art zu sprechen, wurde auch von den Gegnern anerkannt; die begeisterte Wirkung seiner überzeugenden Ausführungen ist noch in frischer Erinnerung der damaligen Versammlungsteilnehmer. Mit Recht hat deshalb die Nationalliberale Partei sich zunächst an den schwäbischen Parteifreund gewandt, als es galt, einen auswärtigen Parlamentarier als Redner zu gewinnen. — Die Mannheimer Gefinnungsgenossen werden sicherlich auch diesmal für einen starken Besuch sorgen.

Die Osterfahrt des Ballons „Geheimrat Reif“.

Der Mannheimer Verein für Luftfahrt „Böhlingen“ veranstaltete, wie bereits mitgeteilt, in der Nacht von Samstag auf Ostermontag einen Aufstieg, an welchem unter Führung von Herrn Leutnant Herrlein vom hiesigen Luftschifferbataillon die Herren Dr. Helfrich und Frhr. von Hirschberg teilnahmen. 10.000 abends erfolgte der Start. Der Ballon schlug zunächst nordöstliche Richtung ein. Nach einer Stunde überflog er in langsamer Fahrt in 500 Meter Höhe Weinheim. Kräftig schwebte der Ballon in der wundervollen klaren Mondnacht. Leider gelang es nicht, ihn in der Luft bei Nachtfahrten bekannter Gleichgewichtslage zu halten, so daß schon bei Beginn sehr viel Ballast verbraucht werden mußte. Der Ballon wurde in ca. 1100 bis 1400 Meter Höhe überflogen. Die schlafende Erde bot den Anblick eines auf keine Leinwand zu fesselnden Stillbildes. Außer dem Anblick der Erde, dem Gesang der Vögel und den Zuzufen verpörrer Nachtwandler hörte man die lautlose Stille der Nacht. Das Tempo der Fahrt wurde in größerer Höhe etwas flatter. Vor 3 Uhr nachts tauchte in der Ferne ein Lichtmeer auf. Es war Bamberg, das direkt überflogen wurde. Um 4.15, im Morgengrauen, schwebte der Ballon über der Bannstadt Bayreuth. Unbeschreiblich schön war der Kampf des anbrechenden Tages mit der sinkenden Nacht. Gegen 5 Uhr überquerten wir das Fichtelgebirge, über welchem die Sonne langsam und glitzernd aufging. Schnell wich jetzt der Schrecken der Nacht und in vollem Sonnenlicht lag die Erde unter uns. Jetzt wurde eine Gristaube ausgeföhrt, die uns der Vorsitzende des hiesigen Militärflugabwehrens, Herr Stemmler, in letzter Stunde, lebenswunderweise noch anvertraute. In dunkler Nacht habe sie bis dahin an unserer Polizei teilgenommen. Dieser unerfahrene Start des Ballons, um dann in gerade Richtung zurückzufliegen. Die Taube hatte zum ersten Mal vom Ballon aus die Rückreise angetreten. Vier Gebirge hatte sie bis zu ihrem heimatischen Schlag zurückzulegen. Sie am abends 7.00 erreichte, eine vorzügliche Leistung. In einem Fluge war eine kurze Meldung über Ort und unsere Fahrtrichtung angebracht.

Allmählich zog die Sonnenbestrahlung den Ballon zur größten Höhe von 3300 Meter anpor. In dieser Höhe überflogen wir den Kaiserwald in Wöhmen. Unter uns lag das altbekannte Kloster Waldsassen. Die Höhe des Ballons und die außerordentlich klare Luft gewährten einen wundervollen Blick über ganz Wöhmen, von der bairischen Grenze bis zum Ergengebirge und dem Riesengebirge bis in die Gegend von Jelen. Allmählich wurde Prag aus einer darüber lagernden Dampfschicht sichtbar. Es lag etwa 10 Km. südlich von unsezer Fahrtrichtung. Leider sah sich jetzt von Westen kommend eine Wolkenbank vor die Sonne. Die wechsellagige Bestrahlung beeinflusste die Höhenlage des Ballons stark. Schon gegen Ende der Nacht hatte sich schlechteres Wetter und Bewölkung durch einen sehr schön ausgebildeten Mondhalo angekündigt. Zur dauernden Kompensation der Vertikalbewegungen wären reichliche Ballastvorräte nötig gewesen. Schon hatten wir diesen Strömungen eine volle Platte Pfänder, Waagen und Butterdröbe geopfert. Da außerdem die unruhige Nacht ohne Gleichgewichtslose den ursprünglich 12 Sad betra-

genden Ballastvorrat auf 3 1/2 Sad verringert hatte, mußte der Flieger bei hart einsetzendem Regen die Abreise zu erreichen, aufgeben und nach Geizungen, die Landung bei Elbelfstich nördlich Köllin durchzuführen.

Die Landung erfolgte sehr glatt 11.30 auf einer Wiese ca. 5 Km. östlich von dem Städtchen. Die Ankunft des in nur 20 Minuten aus 3300 Meter fast senkrecht fallenden Ballons rief eine große Menge Zuschauer herbei. Die rein tschechische Bevölkerung, von der nur 3—4 Mann in gebrochenem Deutsch sich verständlich machen konnten, erwies sich als außerordentlich hilfsbereit bei der Bergung des Ballons. Durch das Einschreiten eines österreichischen Gendarmen, sowie vor allem durch das Erscheinen eines Offiziers der in Elbelfstich liegenden Abteilung des Feldmanöver-Regiments Nr. 23 wurde die Erteilung der nötigen Anordnungen sehr erleichtert. Durch die außerordentliche Lebendigkeit des stellvertretenden Militärs-Kommandeurs, Herrn Oberleutnant Rudolph, der uns seinen ganzen Ostermontag abgab und die nötigen Unterlagen zur Weiterfahrt der Passagen des Ballon und des Rücktransportes des Ballons selbst ausstufte, war es möglich, bereits um 5 Uhr, eine schöne Erinnerungsteile, die Rückreise über Prag anzutreten. Der Ostermontag, den wir mit genanntem Herrn, dem Herrn Leutnant Johann Krieger und vor allem auch dessen lebenswürdiger Frau, Fräulein Gisele Krieger, in Elbelfstich verbrachten, wird uns allen immer in angenehmer Erinnerung bleiben. Die ganze Aufnahme erwies in uns den Eindruck einer wirklich edlen und warmen freundschaftlichen Befinnung.

Alle Teilnehmer traten hochbefriedigt die Rückreise an und erreichten bereits am Ostermontag 12.30 wieder Mannheim. Der Ostermontag selbst war für uns auch nicht verloren, denn zahlreiche Osterferienbraten von der Erde herauf in unseren Nord und erinnerten uns an die Weiße des Tages. Sogar der Osterhasen hatte uns nicht vergessen, denn in Nord lagen schon gefärbte Oster Eier. Der Verein hat mit dieser Fahrt die bisher noch nicht erreichte Entfernung von 610 Km. zurückgelegt. Die Fahrt dürfte geeignet sein, unsere Mitglieder noch mehr als bisher für die Luftfahrt, besonders für den Freifallstart, zu interessieren. An dieser Stelle sei gleich an die nächste größere flugsportliche Veranstaltung am 17. Mai hingewiesen, den Prinz-Heinrich-Flug in Verbindung mit Schaupfugen, welche der Verein „Böhlingen“ zusammen mit dem Verein für Flugwesen durchführt.

Ueber die Spürfähigkeit der Polizeihunde.

Das Gutachten des Herrn Polizeileutnants Roth in der Rochstraße Nummer vor dem Schougericht in Saarbrücken über die Spürfähigkeit der Polizeihunde hat, so schreibt man uns, in allen Kreisen und besonders in denen, die sich mit der Polizeihundebrederei befassen, Bestehen erregt. Wenn auch den letzteren bekannt war, daß Roth bereits in einem früheren Gutachten und in öffentlichen Vorträgen derartige Ansichten vertreten hatte, so glaubte man doch, daß Roth durch die vielen Erzeugnisse und praktischen Versuche seiner fähigsten Kynologen und Polizeihundeführer, die seine Verdächtigungen und die in seinem Gutachten aufgestellten Behauptungen widerlegten, so wie durch die erstaunlichen Erfolge, die immer wieder von Polizeihunden einwandfrei zu bezeugen waren, inzwischen eines Besseren belehrt worden sei. Da die Aussagen Roths jedoch keinesfalls geeignet sind, die Interessen der Polizeihunde und dem Publikum gegenüber der Polizeihundebrederei hervorzurufen, so sah sich der Südwestdeutsche Verband der Polizei- und Schutzhundebesitzer, im Saarbrücken, mit über 1000 Mitgliedern, im Interesse dieser gemeinnützigen Sache, wie es die Verwendung von Polizeihunden doch ist, verpflichtet, eine objektive Kritik der Rothschen Ansichten zu geben und weiterhin irdigen Vorstellungen der Allgemeinheit über den Polizeihund entgegenzusetzen. Roth vertritt in seinem Gutachten wesentlich 2 Ansichten:

- 1. Nach dem heutigen Stand der Dressur gibt es keine puren Hunde. Wenn der Hund auf eine Spur angeht wird, so ist er nicht in der Lage, diese durch andere Hindernisse zu überwinden er wechselt sehr leicht auf andere Spuren über.

Infolge der Ausgiebigkeit der diesjährigen Hunde wurde der Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts in Wien, Prof. G. v. S., vom Kaiser hierher gerufen. Er wohnte den geistigen Grabungen bei.

Ausstellung von Werken alter Kunst.

Anlässlich der Tagung des Internationalen Kunstmuseumsverbandes in Leipzig veranstaltet das Leipziger Kunstgenossenschaft eine vom 1. August bis Ende Oktober dauernde Ausstellung von Werken alter Kunst aus Privatbesitz. Es handelt sich dabei um die Verführung von Gruppen kunsthistorischer Arbeiten, die entweder noch nicht genügend erforscht oder nur wenig in der deutschen Sammelgalerie des Museums und der Hofbibliothek, die Kommodantenfolgen der Porzellanmuseen, die 18. Jahrhunderts und das fünfzigste braune Steingut des 18. und 17. Jahrhunderts. Gleichzeitig mit dieser Ausstellung soll versucht werden, eine Sammlung von Nachbildungen und Fälschungen alter Kunst zur Belehrung der Sammler und Aufführung weiterer Kreise des Publikums in ausgedehnten Beispielen vorzuführen.

Lucreia Veresh gefürbten.

Etwas 83 Jahre alt (die Angaben über ihr Geburtsdatum schwanken) ist in Paris die unter dem Pseudonym „Lucreia Veresh“ bekannte Schriftstellerin Lucreia Veresh geboren. Sie war in Genf geboren als die Tochter eines Arztes, der bald nach ihrer Geburt nach Paris überbeckelte. Erst 1882, also in ziemlich reifen Jahren, als ihre glänzende Unterhaltungskunst ihren Salon, trotz beschädnender räumlichen Verhältnissen, zu einem der gesuchtesten der französischen Hauptstadt gemacht hatte, wandte sie sich der Schriftstellerei zu und zwar

bestimmungsgegenüber überschreiten darf. Angebliche Salzvarianzfälle haben sich ihrer überwiegenden Mehrzahl nach anderweitig aufklärte. Daß das Salzvarianz allein, als auch in Verbindung mit Quecksilber den Verlauf der Syphilis überaus günstig beeinflusst, hat die Erfahrung der Sachverständigen jetzt völlig einwandfrei festgestellt. Alsdann weisen die Untersuchungen auf Grund amtlicher Feststellungen die Vorgehensweise wegen angeblich zwangsweise Salzvarianzbehandlung von Prostituierten gegen die Krankenausscheidung und die häßlichen Beschwerden von Frankfurt a. M. zurück. Noch diesen amtlichen Feststellungen wurden vom Mai 1910 bis jetzt über 11000 Personen in der dermatologischen Abteilung des Frankfurter städt. Krankenhauses mit Salzvarianz behandelt, ohne daß eine Erbblutung oder Erbblutung festgestellt wurde. Nun sollte heißt es: Es wäre im Interesse des Ansehens der deutschen Wissenschaft in hohem Grade erwünscht, wenn die Gemüter über diese Angelegenheit sich unweigerlich beruhigen, und die weitere Entwicklung der wissenschaftlichen Forschung abwarten möchten. Nebenfalls werden die Zentralbehörden es an Sornstoft bei der Verfolgung dieser Entwicklung nach wie vor nicht fehlen lassen.

Ein englischer Baryton? In manchen englischen Kreisen plant man die Gründung eines Nationaltheaters nach Waverley's Vorbild. Das Theater soll ideal auf dem rießigen Drama, dem Chordrama und wohl auch auf den anderen Arten des Dramas ruhen, hauptsächlich auf dem rein britischen Musikdrama, das seine Stoffe aus den heimatischen Legenden bezieht.

Erbaut wird das Theater in der Stadt Vlasenburger (Salbenland), das belliger Boden für die englische Legende ist. Um das Theater herum soll sich eine Künstlerkolonie bilden, der die Beschäftigung mit der Musik, dem Drama, der Bühne, der Malerei und Bildhauerei das tägliche Werk ausmachen wird.

Ansprachen auf Korfu.

Unser Berliner Burean teilt uns mit: Dem Berliner Vokalangeiger wird aus Korfu gemeldet: Gestern wurde am Gorgo-Tempel von Goriga die ersten seit langer Zeit gesunden Teile von Weibegeschlechtern mit Inzucht gefunden. Sie lassen zwar noch keinen endgültigen Schluß zu, wenn das Heiligtum geweiht war, lassen es aber als möglich erscheinen, daß man es im Gorgotempel mit dem Heiligtum der Artemis zu tun hat. Dann eine Inzucht auf der Stelle eines Weibegeschlechtes, das in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin und der Königin von Griechenland gefunden wurde, besagt, daß eine Frau Artemis dieses Grab der Göttin Artemis geweiht habe. Ueber der Stelle wurden die Weibegeschlechter, wonach das Geschlecht wahrscheinlich ein Weibegeschlecht, auf der Stelle eingeeignet, war, unter ihr ein größeres Postament. Eine weitere Inzucht, die etwa aus dem 2. Jahrhundert v. Chr. stammt, sprach von einer Familie der Oberskulpturen. Sie erregte deswegen besondere Interesse, weil aus den alten Schriftstellern bekannt ist, daß die Korinther unter Führung von Gorgoteles von Korfu gegründet haben. Ferner wurden 40 etwa 1 Meter lange aufeinandergefächerte Sockelteile freigelegt, über deren Bedeutung noch keine Klarheit herrscht.

Rationelle Überfert. Des Kufes und halber bringen wir für unsere des Latein kundige Refer aus diesem also betitelten Werke „Nugae metricae (Carmina poetarum Bohemico-cum et Germanico-cum latine refecta).“

Heimes Song. Du bist wie eine Blume: Te mihi quando datur intueri candido flori similem, puella: occupat mentem dolor et rigantur letibus ora. In tua dextra possideo frontem et velim caeli dominum precari, candidi floris maneat et instar tempus in omne.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung und Salzvarianzfrage.

Bei der Streitfrage betr. des Salzvarianz hatten verschiedene Zeitungen auch die Ansicht vertreten, daß die Medizinische Behörden nicht genügend das Salzvarianzmittel kontrollieren hätten. Die „N. N. Ztg.“ schreibt nunmehr: Die Angriffe insbesondere seitens des bei der Berliner Sittenkontrolle beschäftigten Dr. Dreuw gegen das Salzvarianz veranlassen in jüngster Zeit die Presse zu Angriffen gegen die Medizinischen Behörden. Die Vorwürfe können nicht als berechtigt anerkannt werden. Die Arbeiten Eberichs wurden seitens der Obersten Medizinischen Behörden sorgfältig verfolgt und alle über das Salzvarianz und seine Anwendung erscheinenden Veröffentlichungen gewissenhaft geprüft. Eine Maximaldosis wurde seitens der Behörden nicht festgelegt, weil sie sich einmal nach dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft überhaupt noch nicht einwandfrei feststellen läßt, selbst aber, weil der Arzt im Interesse des Kranken Maximaldosen bekanntlich

Die Annahme ist falsch, daß der Hund in der Lage wäre, eine Spur aufzunehmen, wenn ihm sogenannte Witterung gegeben würde. Der Hund nimmt nach dem heutigen Stand der Dreyer nicht die gewünschte, sondern die erste beste, die frischste Spur auf.

Der erste Teil der Roth'schen Behauptungen: „Es gibt keine puren reine Hunde“, ist wohl insofern richtig, als es keinen Hund, auch den besten nicht ausgenommen, geben wird, der nicht auch einmal verurteilt ist oder nicht nur menschlich, sondern auch ein Fehler anderer Lebewesen. Wenn aber weiter behauptet wird, ein Hund sei nicht imstande, eine bestimmte Spur durch andere hindurch zu verfolgen, so muß man sich doch fragen, wo dies wirklich jemand behauptet haben kann, der, wie Polizeileutnant Roth, seit Jahren eine führende Stellung in der Polizeihundbewegung einnimmt, wollte sagen eingenommen hat. Was sagen hierzu unsere Jäger, die doch mit ihren Jagdhunden die gescheiterten Erfahrungen sammeln? Weiter, wie wäre es denkbar, daß ein Hund, egal ob Rassehund oder Mischling, seinen verkorenen Herrn wieder findet, seine bestimmte Spur verfolgen, er werde immer die seines Herrn zu folgen, ja von anderen fremden Spuren ablenken ließe? Diesen soll jedermann bekannte Tatsachen geben unzählige erfolgreiche Spurensuchen von Polizeihunden in den letzten Jahren zur Entkräftigung der Roth'schen Behauptungen zur Seite, die alle klar erkennen lassen, daß ein gut abgerichteter Hund wohl imstande ist, eine bestimmte oft viele Stunden alte Spur, unbeeinträchtigt zu verfolgen. Solche Arbeiten und Leistungen von Polizeihunden sind in Hochschriften in den letzten Jahren zu Hunderten ausführlich veröffentlicht worden, wobei ausdrücklich betont sei, daß solche Berichte nur aufgenommen werden, die einwandfrei beglaubigt sind.

Ungeachtet dessen erweist die zweite Behauptung Roth's, ein Hund kann auf Witterungnahme hin bestimmte Spur verfolgen, er werde immer die frischste Spur aufnehmen, von der Unrichtigkeit dieser Behauptung kann sich leicht jeder überzeugen, der sich einmal einen halbtägig ausgebildeten Polizeihund vorführen läßt. Näheres über diesen Punkt bringt eine bestimmte Kapazität auf diesem Gebiet. Der Dr. Friedo Schmidt, Straßburg, der in einem Artikel: „Das Rassenwachstum des Hundes“ folgendes ausführt:

Polizeileutnant Roth, der Leiter der königlichen Polizeihundschule u. Dressurankalt Grünheide, hat bekanntlich dem Hunde die meisten Fähigkeiten, auf die wir Anhänger der Polizeihundbewegung seine Vererbung im Kriminalliteratur schreiben, abgesprochen. In längeren Ausführungen sind diese Behauptungen von mehreren G. V. Ritzbüchern auch von mir widerlegt worden. Leider habe ich damals keine Versuche anführen können gegen die eine der von Roth aufgestellten Behauptungen, nämlich, daß der Hund eine Witterung nicht im Gedächtnis (d. h. in der Nase) festhalten imstande sei und unter Witterungsgabe daher nicht den Fährte erfolge, dem Hund nach gleicher (identischer) Witterung suchen zu lassen. Ich war damals der Meinung, zu dieser wichtigen Frage keine Versuche gemacht zu haben. Inzwischen ist mir eingefallen, daß ich solche doch gemacht habe, allerdings einige Jahre vor den bereits veröffentlichten Versuchen.

Ich besaß damals den deutschen Schäferhund „Häcker von Sommerding 2474“, den ich wegen seiner vorzüglichen Anlagen als Schutzhund überredete. Ich versuchte auch einmal, ihn auf Spuren zu setzen, hatte damit aber nicht gleich Erfolg ich gab mir eben, weil ich damals mehr Schäferhundliebhaber als Führer war, zu wenig Mühe und sah die Spurensuchungsversuche daher an. Ich erwiderte nur, um zu zeigen, daß Witterung in Bezug auf Nase noch zu sein. In meiner Behauptung bemerkte ich jedoch durch Zufall, daß er eine ganz hervorragende Fähigkeit besaß. Versuche ich etwa Spurensuchen in seiner Abwesenheit, so fand er es binnen kurzem. Diese Erfahrung veranlaßte mich, in dieser Weise mich viel mit ihm zu beschäftigen. Bald konnte ich ihn Gegenstände im Zimmer — dies war sehr groß, schon mehr Tagelohn! — suchen lassen. Ich versuche dabei, so daß ich ihn in ein Feuerszimmer führte, den Gegenstand beriechen ließ und diesen dann verbot. Sich ich ihn wieder ein, so schnüffelte er das Zimmer regelmäßig und gründlich ab und fand alsbald den Gegenstand.

hauptsächlich dem Studium des 18. Jahrhunderts. Schon ihr erstes Werk: „Le Jeunesse de Madame d'Epigny“, das sie zusammen mit Gaston Rougas veröffentlichte, brachte ihr einen starken Erfolg, der auch ihren späteren, teils ebenfalls gemeinsam mit Gaston Rougas, teils allein verfaßten Büchern: „La Vie intime de Voltaire“, „Correspondance de l'abbé Galiani“, „Histoire d'une grande dame au XVIII. siècle“, „Un pensionné de Mazarin“ usw., treu blieb. Ihre gesellschaftlichen Beziehungen (sie war auch mit den Rothschilds befreundet) öffneten ihr die Rechte der Schöpferin des alten französischen Reichs, ihre Werke fehlten in keinem vornehmen Hause, und mehr als eins von ihnen wurde durch einen Preis der Académie ausgezeichnet. Ein schweres Augenleiden zwang sie später, sich mehr und mehr von der Welt und auch von der Arbeit zurückzuziehen.

Der Stiefvater Knute gestorben.
Wie uns ein Beiratetelegramm meldet, ist heute morgen in See Haupt bei München der Stiefvater des bekannten Wagnerjägers Knute Gustav Borch im Alter von 80 Jahren gestorben. Knute war ein bekannter Landshutsnator und Roverist.

Ein Enkel von Otto Schopenhauer gestorben.
Wie aus Manteaux telegraphiert wird, ist gestern dort der Baron Ferdinand v. Erfurth ein Enkel von Otto Schopenhauer, der Freund des Goethes, gestorben. Er war 1811 in Straßburg geboren und nach dem deutsch-französischen Kriege nach Rom versetzt, wo er erst kürzlich seinen 102. Geburtstag feierte. Eine Raing-Operation im Durchfall.

Im Hoftheater fand gestern, wie ein Telegramm aus Wien meldet, die feierliche Entlassung einer von Bildhauer Simon Jochen herrührenden Büste von Josef Haydn statt. Der neue

Der Hund hatte geradezu eine erstaunliche Nase. Dazu aber noch ein solches Verstandes für das, was ich von ihm wollte. Leicht auffindbare Gegenstände, wie Rasiermesser, Kette und dergl., waren nach einigen Tagen schon wieder, wie für ihn, zu verstaubten Dingen geworden. Ich verstaubte nun einen irgendwo abgeriffenen kleinen Zeitungspapier oder ein Streichholz, die ich ihm hatte verstreuen lassen, in einer Gardine (1 Meter hoch etwa), oder im Papierkorb, ja ich legte ein solch kleines Stückchen auch wohl unter ein Kissen oder hob es hinein ins Sophapolster, oder ließ es zwischen die Sprungfeder eines Polsterschiebes gleiten oder hob es in Fußbodenfugen unter den Teppich oder legte es unter einen Tischfuß oder bedeckte es einmahl in der Hand. Ohne meine Hilfe fand er den Gegenstand ohne Mühe. Und dies alles in einem Zimmer, in welchem ich täglich mindestens 6 Stunden (außer mir, abgesehen von der Bedienung, niemand) mich aufhielt, dessen Möbel und sonstigen Gegenstände völlig von meinem Eigengeruch „durchtränkt“ waren, in welchem ich unmittelbar vor der Suche umhergegangen war und andere Gegenstände berührt, also überall frische Witterung zurückgelassen hatte.

Zum Furchtsünden konnte ich also nicht meine Körperwitterung dienen, sondern er wühlte sich unbedingt den Geruch (Stoffgeruch) des jeweiligen verdeckten Gegenstandes gemerkt haben! Er holte nicht die doch auch ein wenig verbrauchte Gardine, nicht den Papierkorb, auch nicht die beim Beiseitweiben berührten anderen Papierstücke, nicht das beim Leherboden berührte Kissen, nahm nicht das berührte Sophapolster oder den berührten Stuhl an, er sagte nicht die beim Aufheben berührte Teppichdecke, nicht den berührten Tischfuß, sondern hielt die Nase an die betrr. Augen, sog die Luft ein und fuhr mit den unauflöslichen Verbindungen des Jünges und der Bioten in die Verstecke, um den Gegenstand, an dem er Witterung erhalten hatte, herauszubolen. Konnte er nicht daran, so scharte er so an der Stelle; so bearbeitete er den Teppich, durch den hindurch er das verdeckte Versteck roch, von oben, scharte unten am Tischbein, oder auf dem Rücken liegend, von unten an den Sprungfedern des Stuhles! Er muß sich also den Papiergeruch, den Streichholzgeruch, das Gelbfußweiß-Geruch gemerkt haben. Aus diesen Versuchen geht klar hervor, daß der Hund imstande ist, eine ihm erhaltene Witterung in der Nase festzuhalten und einen mit identischer Witterung behafteten Gegenstand zwischen anderen herauszufinden.

Hieraus folgt mit zwingender Noth, daß ein Hund, der eine Witterung aufgenommen hat, auch eine Spur, die dieselbe Witterung trägt, aufnehmen und einzuhalten weiß. Wie Roth zu den in seinem Gutachten vertretenen Ansichten kommt, erklärt sich vielleicht daraus, daß, wie die meisten kynologischen Zeitkränken vermuten, Roth bei seinen Versuchen in Berlin, fast ausschließlich die in den Anrufen in Grünheide zur Verfügung gewesenen Hunde herangezogen hat. So mußte natürlich bei den Versuchen der Progenität der durch Leberweideln bedingten spezifischen außerordentlich groß sein. Die Noth in seinem Dreierbuch sagt, muß mit dem Hunde, nachdem ihm die Grundlagen der Suche beigebracht sind, nach monatelang sorgfältig geübt werden. Für derzeitige Versuche sind also nur ausgebildete Hunde, nicht Prüfungshunde mit 6 Wochenalt, und vor allem ruhig arbeitende Hunde befähigt, als Unterlage zur Bestimmung der Grenzen der gegenwärtigen Fähigkeiten des Polizeihundes zu dienen.

Den fernsten von Herrn Kommissar Meißel angehenden Versuch mit den Hunden der Saarbrücker Polizeidirektion, die anschließend an die Ausführungen Roth's erwähnt wurden, kann bezüglich der Feststellung der Spürfähigkeit der Polizeihunde absolut kein Wort beigemessen werden, denn unter den angeführten 11 Hunden sind nur einige, bei denen die Bezeichnung „Polizeihund“ anwendbar ist, dies beweisen die von dem Polizeihundeverein für die Gegend veranfaßten Prüfungen, an denen auch diese Hunde teilnahmen und die größte Zahl derselben weiß schon bei ganz frisch gelegten Spuren verfolge, also so sich wichtigen Versuchen absolut ungeeignet waren.

Obwohl es nach diesen Ausführungen ohne weiteres scheint, daß der Polizeihund die ihm von Roth abgeprochenen Fähigkeiten wohl besitzt, so muß doch zugegeben werden, daß die Polizeihundbewegung die Erwartungen des großen Publikums nicht in dem Maße erfüllen kann, weil ein

Burgtheaterdirektor Tschmig sprach bezüglich Worte der Erinnerung an Böhm, den er den Wiffonier der Burgtheaterkunst nannte.

Hoftheater Schwerin.
Wie aus Schwerin gemeldet wird, wurde dem Hofkapellmeister Prof. Willibald Kähler am Schweriner Hoftheater (früher Adelsoper) am Wannabeimer Hoftheater vom Großherzog in Anerkennung besonderer Verdienste sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift überreicht.

Volkenspiele in Nancy.
Ein französisches Oberammergau in gegenwärtig in Nancy im Entstehen. So wenigstens versichern die Pariser Kritiker, die die sieben eröffneten Volkenspiele in Nancy mit angelegten haben. Deren Leiter, der Kanonikus Witt, hat bereits vor zehn Jahren verübt, Volkenspiele nach dem Oberammergauer Muster ins Leben zu rufen, und in den fünf letzten Versuche vergangenen Jahres scheint es ihm gut gelungen zu sein, den Plan auszuführen, denn es ist ein großes, vollkommen gedecktes Theater vorhanden, das 2000 Zuschauer fassen kann, die Bühne ist 22 Meter breit und 15 Meter tief. Bei der Vorbereitung der Volkenspiele wirken an die 500 Schauspieler mit, die nach dem deutschen Vorbilde dem Handwerker- und Arbeiterstande entstammen.

Diebstahlige Tazung des Replerbundes.
Der Replerbund (Sig. Godesberg bei Bonn) veranstaltet seine diesjährige 8. ordentliche Wanderversammlung am 17. und 18. April in Frankfurt a. M. Auser einer Reihe von Beratungen und Sitzungen finden am ersten Tage drei Versammlungen mit Vorträgen statt, zu denen Freunde und Gäste willkommen sind. Vormittags 11 Uhr spricht Herr Professor Dr.

übertriebene Behauptungen von der Verhängbarkeit der Polizeihunde verbreitet sind. Daran hindert aber nicht die Fähigkeiten des Hundes, sondern vielerlei andere Umstände, die in Nachstehendem etwas ausgeführt werden sollen. Über diesen Punkt führt auch der oben schon zitierte Dr. Friedo Schmidt - Straßburg folgendes aus:

Die Fähigkeiten eines Polizeihundes haben für den Durchschnittsmenschen etwas wunderbares und geheimnisvolles an sich. Es ist daher kein Wunder, daß sich in die Ermittlungstätigkeit mit den Polizeihunden lastlose Hundeführer gedrängt haben; sie wollten die allgemein angekannte „Rode“ mitmachen. Ermannter wurden viele Führer durch das bedauerliche Verhalten zahlreicher Polizeibehörden, die ihre Beamten nach eigenem Gutdünken und Gefallen sich in der Polizeihund-Sache betätigen ließen. Infolge dieses nachlässigen Verhaltens der Polizeibehörden haben sich an der V. G. Sache viele Führer beteiligt, die offenbar keine Fähigkeiten zum Führeramt hatten. Viele dieser Führer hatten dann aus Unkenntnis und in allzu großem Vertrauen auf ihre Hunde deren Fähigkeiten und Leistungen übertrieben; andere Führer wieder, gewissenlose Elemente haben, da die Wichtigkeit der Arbeit ihrer Hunde und ihre eigene Aufmerksamkeit oft nur schwer wahrzunehmen ist, die Gelegenheit wahrgenommen, ihren Hunden zahlreiche Erfolge „zuzuschreiben“, oder anzudeuten. Verantwortung muß hierzu für die einen Führer die Sucht, bewundert, beachtet und nachgehakt zu werden, für die anderen Führer die Angst, vorteilhafter den Hundehandeln auszuweichen zu können.

Dah Überreibungen vorkommen sind, wird gewiß niemand, der in der Sache steht, bezweilen. Man darf in seinem Urteil aber auch nicht zu weit gehen, zu behaupten, daß alle Führer, entweder wissentlich oder unwissentlich, übertrieben haben. Dann wäre ja die gesamte Polizeihundbewegung auf Trug und Irreum angebaut. Man darf doch nicht vergessen, daß die Mehrheit der Führer ernstlich und verständig ist. Vor allem ist zu bedenken, daß hundert von hundert bekannt sind, wo die Wichtigkeit der Einsichten der Arbeiter des Hundes durch den Führer behauptet wurde.

Wenn man gegen die Polizeihundbewegung die Anklage der maßlosen Überreibungen erheben will, so wendet man sich am besten nicht an den Führer, sondern an die breite Öffentlichkeit, letztere weiß solche Fragen am allerwenigsten gerecht zu beurteilen und schiebt bekanntlich meist über das beabsichtigte Ziel hinaus, wie ja auch in diesem Falle zahlreiche in Zeitschriften und Zeitungen erscheinende Beröfflichungen in dieser Angelegenheit bewiesen haben. Die richtige Adresse, bei der diese Anklage vorzubringen ist, sind diejenigen Behörden, die eine Aufsicht und Aufsichtung der unangehörigen Hundeführer und der Schulung der zur Ermittlungstätigkeit bestimmten Führer unterliegen haben! Die Überreibungen und sonstigen Mißstände in der V. G. Bewegung sind nur der Rückfluß der nachlässigen und gleichgültigen Verhältnisse vieler Behörden ihren Führern gegenüber! Will man das Übel an der Wurzel angreifen, so muß man sich schon vor Jahren gefaßt haben, eine staatliche Organisation der V. G. Sache durchzuführen, zunächst einmal von allen Führern vor der Zulassung zur Ermittlungstätigkeit ein Befähigungszeugnis gefordert werden, was ich gleichfalls schon vor Jahren als dringend notwendig vorgeschlagen habe. Dann werden auch die Überreibungen und sonstigen Mißstände aufhören.

Die hier gegebenen Ausführungen verfolgen einzig und allein den Zweck, die für die gedeihliche Weiterentwicklung der Polizeihundbewegung notwendigen Ansichten des Polizeileutnants Roth, der mit seinen Behauptungen in der ganzen Polizeihundbewegung wohl allein dastehen wird, auf ihren wahren Wert zurückzuführen und zu erreichen, daß die Behörden und die Allgemeinheit nach wie vor der ganzen Bewegung, die doch nur einen gemeinnützigen Zweck verfolgt, weiteres Vertrauen entgegenbringt. Nicht Ansichten eines Einzelnen, sondern Tatsachen müssen über den Wert der Polizeihundbewegung entscheiden.

Schweizerischer Verband der Polizei- und Schutzhundevereine, Sig. Saarbrücken.
Im Auftrag des Vorstandes:
Erica Ripper, Hanne, K. Pöndorf, Soarlam;
Dr. Trautmann, Röllingen.

Verlegt wurden Eisenbahnsekretär Albert Wolff in Schmeiningen zum Hilfsamt Basel und Eisenbahnsekretär Johann Böhm in Dautzen.

Denner (Godesberg) über Bedeutung der Naturerkenntnis für das Geistesleben unserer Zeit. Im 4 Uhr des Nachmittags ist eine wissenschaftliche Sitzung und abends eine große öffentliche Versammlung, in der Herr Dr. med. et phil. Dauter (Berlin). Die entwicklungsgeographischen Gründe für und gegen die Affenabstammung des Menschen mit Lichtbildern behandelt wird.

Große Grabmal in Bayern.
Der Münchener Professor Weisbach veröffentlicht in der Bayerischen Staatszeitung eine Abhandlung über große Grabmal bei Passau, die ein enorm reiches Gebiet darstellen, das bei richtiger Bearbeitung auf Jahrhunderte hinaus eine Quelle des Reichtums bedeute. Bei seiner besonderen Wichtigkeit könne der Passauer Grabbt zwischen auf unabweisbare Zeit hinaus für den aus Geld unvorstellbaren Erlös bieten. Die Genehmigung der großen Schätze müße auf breiter finanzieller Grundlage geschehen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.
Rundschau - Kolonialausstellung.
Wegen des großen Interesses, das die Kollektion großer Bilder von Käthe Kollwitz an sich zieht, wird dieselbe von Samstag an gezeigt. Am Sonntag folgt eine Ankündigung von Karstensen und Paulsen und von Holmann.

da zum Stationsamt Mannheim Stangierbahnhofs.
* Die forstliche Staatsprüfung des Jahres 1914. Auf Grund der im März 1914 abgelegten forstlichen Staatsprüfung sind die folgenden Praktikanten zu Praktikanten ernannt worden: Ernst Knittel aus Karlsruhe, Hans König aus Waldbrunn und Eugen Lang aus Karlsruhe.

* Jungliberaler Verein Neudarm. Die Mitglieder werden gebeten, zu der heute abend in der „Krone“ stattfindenden außerordentlichen Mitgliederversammlung zu erscheinen. Wegen wichtiger Tagesordnung ist unabdingtes Erscheinen aller Mitglieder erforderlich.

* Pensioniert. Wie die „Karlsru. Ztg.“ meldet, hat der Großherzog Herrn Obersten Kommissar Karl Daub in Mannheim auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste und unter Verleihung des Titels Obersten pensioniert auf 1. Juli in den Ruhestand versetzt. Mit Herrn Daub tritt ein hochverdienter Beamter und beliebter Mitbürger in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Daub blickt auf die letzten Jahre von 33 Dienstjahren zurück, von denen er 20 in Mannheim absolvierte. Mühe dem hochgeachteten Mitbürger noch ein recht langer Lebensabend beschieden sein.

* Das Begräbniswesen in Sandhofen. Stadtamtlich wird uns geschrieben: In einer hiesigen Zeitung wurde vor kurzem folgende angebliche Mißstände im Begräbniswesen in Sandhofen geführt und auf die Notwendigkeit der Einführung des Leichenhallenwesens hingewiesen. Durch amtliche Erhebungen ist festgestellt worden, daß seit der Einmündung Sandhofens (1. Januar 1913) hinsichtlich der dortigen Begräbniswesen nur in einem Falle Grund zu einer Klage gegeben war. Dieser Fall betraf die Bestattung eines im Betrieb der Zellstoffabrik räumlichlichen Schloßers, der am 20. Januar 1914 verstorben wurde. Durch einen Schnellfehler des Leichenordners wurden hierbei die Leichenträger auf 4 Uhr, statt 3 Uhr, bestellt. Jedoch vollzog sich nach Mitteilung des amtierenden Gefleichen der Begräbnisamt ordnungsgemäß, ohne daß die Verpätung von den Leidtragenden bemerkt wurde. Die weiter geringfügigen Mißstände betreffen Vorkommnisse, die 14 bzw. 4 Jahre zurückliegen. Im Jahre 1900 brachte ein bismarckischer Arbeiter der süddeutschen Leichenhalle eine Leiche im Keller eines Wohnhauses unter und entschuldigte sich der Behörde gegenüber damit, daß dies in seiner Heimat gebräuchlich sei. Infolge dieses Vorkommnisses wurde in der Arbeiterkolonie eine Leichenhalle eingerichtet, die bis zur Erbauung der Leichenhalle auf dem Friedhof Sandhofen für die Bewohner der Arbeiterkolonie diente. Bei einer Bestattung im Jahre 1910 veranlaßte der Leichenträger, ein Kindergrab vorzubereiten. Der Gemeinderat Sandhofen erwog damals in besonderer Sitzung die Entloftung des Leichenordners, ließ es dann aber bei einem strengen Verweis und Androhung sofortiger Dienstentlassung bei künftigen geringfügigen Vergehen bewenden. Kurz vor der Einmündung lebte der Bürgermeister Sandhofen in seiner Sitzung vom 12. November 1912 die Einführung des Leichenhallenwesens mit 31 gegen 21 Stimmen ab. Der hiesige Stadtrat hat beschlossen, den Leichenhallenwanne in Sandhofen einzuführen, sobald die Mehrheit der dortigen Einwohner dies wünscht und ein schriftlicher Antrag beim hiesigen Bürgermeister einläßt (wie i. H. von Kästel, Waldhof und Neudarm). Ein solcher Antrag ist bis jetzt von den Einwohnern Sandhofens noch nicht gestellt worden.

* Sammlung Carl Baer. Herr Carl Baer, der Besitzer einer sehr bedeutenden Sammlung von Porzellan und Meißelvorträgen, hat sich entschlossen, seine Kunstschätze auf kurze Zeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Erlös aus dem Eintrittskarten ist für den Mannheimer Literaturverein bestimmt. Näheres über die Bestattungsarbeiten wird nachher mitgeteilt. Die Sammlung kann nur kurze Zeit gezeigt werden, weil eine Anzahl wertvoller Stücke Anfang Mai an die Kunstaussstellung in Darmstadt abgegeben wird.

* Sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert heute bei der Firma Frey Benninger, Fabrik für Porzellankonfektion angefertigter Lecker, Andreas Nissel. Der Jubilair wurde von Seiten des Chefs und der Angestellten mit Geschenken bedacht.

* Sein 25jähriges Jubiläum als Beamter der Gemeindefinanzverwaltung Lindhof K. Weh & Co., N. W. Mannheimer Waldhof feiert heute Herr Carl Hiesler, Dorotheenstr. 8. Herr Hiesler ist noch einer der wenigen, die die Entwicklung unseres Borchers Waldhof geistesmäßig aus dessen Anfängen heraus verfolgt und miterlebt haben. Durch sein hiederes Wesen hat er sich überall nur Freunde erworben, die heute wohl gerne die Gelegenheit wahrnehmen, ihren wackeren alten Freunde ihren Glückwunsch auszusprechen. Etwas gut nationalliberal gestimmt, ist er auch ein langjähriger Abonnent uneres Blattes; auch mifererseits herzlichen Glückwunsch.

* Vom sicheren Tode des Cricinsens gerettet. Am Nachmittags des Ober-Sonntags verunglückte sich, so schreibt man uns, mehrere 10 bis 12jährige Knaben an dem ca. 170 Meter tiefen Wasserfall, der sich in der Senkung zwischen dem Waldhamm und der Straße nach Neu-Offenheim gebildet hat. Ein etwa 14jähriger Junge geriet dabei zu weit in das Wasser hinein, verlor den Boden unter den Füßen und versank. Mit dem Tode ringend arbeitete er sich ein paarmal in die Höhe, aber keiner von der zahlreich anwesenden Zuschauern, die den Unfall beobachteten, leisteten Hilfe, sodas der Knabe die Kräfte verlor und abermals im Wasser versank. In diesem Moment passierte unser Mitbürger, Herr Franz Wetzig (S. 6, 16) die Stelle, ergriffte im Augenblick die gefahrdrohende

Situation, entschied sich der Oberfelder und drang ins Wasser. Nach mühevoller Arbeit gelang es dem wackeren Mann, den Ertrinkenden, der bereits bewegungslos war, aus der Tiefe zu holen. Die sofort angeführte Wiederbelebungsvorrichtung hatten glücklicherweise den gewünschten Erfolg. — In kräftiger Begleitung zu dem menschenfreundlichen, unermüdeten Werke des Herrn Wittig steht das Verhalten eines Dr. Prösch, der nach dem Vorfall an der Stelle vorbeifuhr. Herr Wittig ermahnte den Arzt, ihn (natürlich gegen Bezahlung) sofort nach Hause zu fahren, um sich zu erholen und zu können, damit seine Gesundheit nicht Schaden leide. Der Arzt aber versicherte, dass die Fahrt mit der Begründung, er sei heftig erkrankt, nicht in Betracht komme. Wir meinen, in diesem Falle hätte schon eine Ausnahme gemacht und die Bestellung anderweitig erledigt werden können, wenn auch unter Berücksichtigung der Begünstigung.

Friedrichsfeier. Infolge der schönen Witterung wird die Festverwaltung heute das erste Wittwofachmittagskonzert veranstalten. Am so den Damen Gelegenheiten zu geben, hat eine Fahrgesellschaft mit Karte zum Friedrichsfeier jetzt schon lösen zu können.

Ein Wetterumschlag ist im Laufe des gestrigen Nachmittags erfolgt, nicht unter Sturm und Regen, sondern auf ganz trockene Weise. Der Windwandel fing auf einmal bei bedecktem Himmel recht leicht zu blauen an und abends wurde es so frisch, daß man den Leberleber wieder ganz gut ertragen konnte. Der Temperaturunterschied war schon gestern gegen den zweiten Feiertag recht bedeutend. Während vorläufig die Höchsttemperatur 22,5 Grad Celsius betrug, wurden gestern nur noch 14 Grad festgestellt. Die höchste Temperatur betrug in der verflochtenen Nacht 3,5 Grad C. Heute früh wurden 4 Grad, gegen 11,4 Grad am gestrigen Morgen registriert. Es ist ganz gut, daß die Temperatur wieder normaler geworden ist, damit die Vegetation nicht gar zu schnell sich entwickelt. Ein einziger Frosttag kann merkwürdigen Schaden anrichten. Die Schredentage vom 11. bis 13. April im Vorjahre sind dem Landwirt und Obstzüchter nur zu frisch noch in Erinnerung.

Eine Gelseiten. Die Familie Dr. Helm Winterbauer, S. 6, 7, teilt uns mit, daß sie einen Kaktus besitzt, der schon jetzt über eine Woche kräftig blüht.

Automobilklub. Wie aus Kiel in der Pfalz gemeldet wird, verbrachte am Abend des zweiten Feiertages ein Automobil aus Rannheim in der Nähe von Zellhausenberg. Die Insassen konnten noch rechtzeitig absteigen.

Ein schlimmes Wiedersehen bereitete ein Musiker von hier seiner in einem französischer Restaurant angelegten früheren Geliebten. Er suchte sie dort auf und als er sah, daß das Mädchen die Wohnung des Bekleidungs herbeiführen wollte, mißhandelte er sie in der rohesten Weise. Er warf die „Gefährtin“ auf die Straße und frakturierte sie demnach mit bestmöglichen Mitteln, daß sie mit erheblichen inneren Verletzungen ins Krankenhaus überführt werden mußte. Er selbst konnte bis jetzt noch nicht hinter Schloss und Riegel gebracht werden.

Matthäus Beller am Donnerstag und Freitag. Unter dem Schutz eines am 15. April in der Nacht nach Europa überföhrten Dampfers in der Donnersbach und Freitag trockenen und warmen Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

Zimmerbrand. Gestern Nachmittag 3½ Uhr entstand im 3. Stock des Hauses D 7, 2 ein Zimmerbrand, welcher durch ein mit Feuertanz spielendes Kind verursacht wurde. Das Feuer wurde durch die Bemühungen der Feuerwehr gelöscht; die Höhe des Schadens konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Unfälle. Beim Spielen an der Weinschöckelstraße gestern Abend ein 4 Jahre alter Knabe in den Rhein. Er wurde von einem bis jetzt noch unbekanntem Rannee bewußtlos ins Rhein geworfen. Ein im gleichen Moment vorbeifahrender Arzt stellte Wiederbelebungsvorrichtung an, die von Erfolg waren, worauf der Knabe in seine elterliche Wohnung gebracht wurde.

Verhaftet wurden 37 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogtum.

K. Heidelbergl. 14. April. Die Wahl des zweiten Bürgermeisters findet am Montag, den 20. April von 11-12½ Uhr vormittags statt. Die Kommission hat einstimmig unter Einhaltung der Vorschriften die Mitglieder Herrn Siegel, Herrn Müller, Herrn Dr. v. Drach-München als Kandidaten aufgestellt. Die Ratifikation des Bürgerausschusses hat heute beschlossen, ihren Mitgliedern die Wahl freizugeben. Herr Dr. Drach, der auf Grund einer wissenschaftlichen Arbeit aus dem Gehalte der Wohnungsinspektoren an der Universität zu München den Doktorgrad erworben hat, ist geborener Karlsruher; er stand 7 Jahre im badischen Staatsdienst und leitete seiner Zeit den Neubau der Seil- und Fliegenschiff Fabrik.

Wetzlar, 14. April. Der dort kürzlich unter Hinterlassung bedeutender Säumden von hier verschwandene Kettenfabrikant Karl Will. Müller ist, nachdem er am Samstag zurückgekehrt war, in Haft genommen worden. Weiter sein Vermögen ist der Konkurs eröffnet.

Reichlitz, 14. April. Am Samstag hat sich der Rechtsanwalt Weber selbst der Staatsanwaltschaft in Konstanza gestellt. Es soll sich um eine Unterschlagung von ca. 9000 Mark in einer Nachlasssache handeln. Der Rechtsanwalt soll mit einem Klienten, der auf Zahlung von 6000 Mark drängte, unter dem Vorwand, das Geld sei auf der Bank in Konstanza deponiert, dorthin gefahren sein. Als beide vor das Bankgebäude gekommen seien, habe Weber erklärt: „So, hier trennen sich unsere Wege: ich gehe jetzt auf die Staatsanwaltschaft.“

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Handel, 14. April. Großes Aufsehen erregt in der ganzen Gegend das tragische Ende des Hauptlehrers Krüger aus dem nahen Kuffeln. Der Gemeinderat, der auch Rechnung der Sport- und Turnvereine pflichtig war (Ableger der Pfälzischen Gewerkschaftsverbandes), verließ seinen Pflichten keine Erfüllung, um, wie er in hinterlassenen Briefen ansehe, sich an einem stillen Abend der Scherz das Leben zu nehmen. Er er im Laufe der Jahre die Masse um rund 18000 M. hinterlassen und dies durch doppelte Buchführung bisher verschleiert habe, indem er die zu seinem Leben benötigte Summe regelmäßig auf das Konto zweier Gastmüllereien verbrachte. Von der Summe sind 6000 M. durch die als Kautions hinterlegte Lebensversicherung gedeckt. Von den Behörden des Kantons Zornheim traf jetzt die Nachricht von dem erfolgten Selbstmord ein. Trotz des großen Verlustes, den die Masse erleidet, wird der Verstorbene, der in seinem Berufs als Lehrer tätig, aber das Leben hier nicht wider zu überdauerungsverhältnisse wurde, allgemein bedauert.

Sportliche Rundschau.

Vechersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem Spezial-Mitarbeiter)
Wittwoch den 15. April.
Wahrsagungen.

Pferderennen.

Berlin-Großmarkt, 14. April. April-Rennen. 1. Luchs, 2. Grotter, 3. Grotter, 4. Grotter, 5. Grotter, 6. Grotter, 7. Grotter, 8. Grotter, 9. Grotter, 10. Grotter, 11. Grotter, 12. Grotter, 13. Grotter, 14. Grotter, 15. Grotter, 16. Grotter, 17. Grotter, 18. Grotter, 19. Grotter, 20. Grotter, 21. Grotter, 22. Grotter, 23. Grotter, 24. Grotter, 25. Grotter, 26. Grotter, 27. Grotter, 28. Grotter, 29. Grotter, 30. Grotter, 31. Grotter, 32. Grotter, 33. Grotter, 34. Grotter, 35. Grotter, 36. Grotter, 37. Grotter, 38. Grotter, 39. Grotter, 40. Grotter, 41. Grotter, 42. Grotter, 43. Grotter, 44. Grotter, 45. Grotter, 46. Grotter, 47. Grotter, 48. Grotter, 49. Grotter, 50. Grotter, 51. Grotter, 52. Grotter, 53. Grotter, 54. Grotter, 55. Grotter, 56. Grotter, 57. Grotter, 58. Grotter, 59. Grotter, 60. Grotter, 61. Grotter, 62. Grotter, 63. Grotter, 64. Grotter, 65. Grotter, 66. Grotter, 67. Grotter, 68. Grotter, 69. Grotter, 70. Grotter, 71. Grotter, 72. Grotter, 73. Grotter, 74. Grotter, 75. Grotter, 76. Grotter, 77. Grotter, 78. Grotter, 79. Grotter, 80. Grotter, 81. Grotter, 82. Grotter, 83. Grotter, 84. Grotter, 85. Grotter, 86. Grotter, 87. Grotter, 88. Grotter, 89. Grotter, 90. Grotter, 91. Grotter, 92. Grotter, 93. Grotter, 94. Grotter, 95. Grotter, 96. Grotter, 97. Grotter, 98. Grotter, 99. Grotter, 100. Grotter, 101. Grotter, 102. Grotter, 103. Grotter, 104. Grotter, 105. Grotter, 106. Grotter, 107. Grotter, 108. Grotter, 109. Grotter, 110. Grotter, 111. Grotter, 112. Grotter, 113. Grotter, 114. Grotter, 115. Grotter, 116. Grotter, 117. Grotter, 118. Grotter, 119. Grotter, 120. Grotter, 121. Grotter, 122. Grotter, 123. Grotter, 124. Grotter, 125. Grotter, 126. Grotter, 127. Grotter, 128. Grotter, 129. Grotter, 130. Grotter, 131. Grotter, 132. Grotter, 133. Grotter, 134. Grotter, 135. Grotter, 136. Grotter, 137. Grotter, 138. Grotter, 139. Grotter, 140. Grotter, 141. Grotter, 142. Grotter, 143. Grotter, 144. Grotter, 145. Grotter, 146. Grotter, 147. Grotter, 148. Grotter, 149. Grotter, 150. Grotter, 151. Grotter, 152. Grotter, 153. Grotter, 154. Grotter, 155. Grotter, 156. Grotter, 157. Grotter, 158. Grotter, 159. Grotter, 160. Grotter, 161. Grotter, 162. Grotter, 163. Grotter, 164. Grotter, 165. Grotter, 166. Grotter, 167. Grotter, 168. Grotter, 169. Grotter, 170. Grotter, 171. Grotter, 172. Grotter, 173. Grotter, 174. Grotter, 175. Grotter, 176. Grotter, 177. Grotter, 178. Grotter, 179. Grotter, 180. Grotter, 181. Grotter, 182. Grotter, 183. Grotter, 184. Grotter, 185. Grotter, 186. Grotter, 187. Grotter, 188. Grotter, 189. Grotter, 190. Grotter, 191. Grotter, 192. Grotter, 193. Grotter, 194. Grotter, 195. Grotter, 196. Grotter, 197. Grotter, 198. Grotter, 199. Grotter, 200. Grotter, 201. Grotter, 202. Grotter, 203. Grotter, 204. Grotter, 205. Grotter, 206. Grotter, 207. Grotter, 208. Grotter, 209. Grotter, 210. Grotter, 211. Grotter, 212. Grotter, 213. Grotter, 214. Grotter, 215. Grotter, 216. Grotter, 217. Grotter, 218. Grotter, 219. Grotter, 220. Grotter, 221. Grotter, 222. Grotter, 223. Grotter, 224. Grotter, 225. Grotter, 226. Grotter, 227. Grotter, 228. Grotter, 229. Grotter, 230. Grotter, 231. Grotter, 232. Grotter, 233. Grotter, 234. Grotter, 235. Grotter, 236. Grotter, 237. Grotter, 238. Grotter, 239. Grotter, 240. Grotter, 241. Grotter, 242. Grotter, 243. Grotter, 244. Grotter, 245. Grotter, 246. Grotter, 247. Grotter, 248. Grotter, 249. Grotter, 250. Grotter, 251. Grotter, 252. Grotter, 253. Grotter, 254. Grotter, 255. Grotter, 256. Grotter, 257. Grotter, 258. Grotter, 259. Grotter, 260. Grotter, 261. Grotter, 262. Grotter, 263. Grotter, 264. Grotter, 265. Grotter, 266. Grotter, 267. Grotter, 268. Grotter, 269. Grotter, 270. Grotter, 271. Grotter, 272. Grotter, 273. Grotter, 274. Grotter, 275. Grotter, 276. Grotter, 277. Grotter, 278. Grotter, 279. Grotter, 280. Grotter, 281. Grotter, 282. Grotter, 283. Grotter, 284. Grotter, 285. Grotter, 286. Grotter, 287. Grotter, 288. Grotter, 289. Grotter, 290. Grotter, 291. Grotter, 292. Grotter, 293. Grotter, 294. Grotter, 295. Grotter, 296. Grotter, 297. Grotter, 298. Grotter, 299. Grotter, 300. Grotter, 301. Grotter, 302. Grotter, 303. Grotter, 304. Grotter, 305. Grotter, 306. Grotter, 307. Grotter, 308. Grotter, 309. Grotter, 310. Grotter, 311. Grotter, 312. Grotter, 313. Grotter, 314. Grotter, 315. Grotter, 316. Grotter, 317. Grotter, 318. Grotter, 319. Grotter, 320. Grotter, 321. Grotter, 322. Grotter, 323. Grotter, 324. Grotter, 325. Grotter, 326. Grotter, 327. Grotter, 328. Grotter, 329. Grotter, 330. Grotter, 331. Grotter, 332. Grotter, 333. Grotter, 334. Grotter, 335. Grotter, 336. Grotter, 337. Grotter, 338. Grotter, 339. Grotter, 340. Grotter, 341. Grotter, 342. Grotter, 343. Grotter, 344. Grotter, 345. Grotter, 346. Grotter, 347. Grotter, 348. Grotter, 349. Grotter, 350. Grotter, 351. Grotter, 352. Grotter, 353. Grotter, 354. Grotter, 355. Grotter, 356. Grotter, 357. Grotter, 358. Grotter, 359. Grotter, 360. Grotter, 361. Grotter, 362. Grotter, 363. Grotter, 364. Grotter, 365. Grotter, 366. Grotter, 367. Grotter, 368. Grotter, 369. Grotter, 370. Grotter, 371. Grotter, 372. Grotter, 373. Grotter, 374. Grotter, 375. Grotter, 376. Grotter, 377. Grotter, 378. Grotter, 379. Grotter, 380. Grotter, 381. Grotter, 382. Grotter, 383. Grotter, 384. Grotter, 385. Grotter, 386. Grotter, 387. Grotter, 388. Grotter, 389. Grotter, 390. Grotter, 391. Grotter, 392. Grotter, 393. Grotter, 394. Grotter, 395. Grotter, 396. Grotter, 397. Grotter, 398. Grotter, 399. Grotter, 400. Grotter, 401. Grotter, 402. Grotter, 403. Grotter, 404. Grotter, 405. Grotter, 406. Grotter, 407. Grotter, 408. Grotter, 409. Grotter, 410. Grotter, 411. Grotter, 412. Grotter, 413. Grotter, 414. Grotter, 415. Grotter, 416. Grotter, 417. Grotter, 418. Grotter, 419. Grotter, 420. Grotter, 421. Grotter, 422. Grotter, 423. Grotter, 424. Grotter, 425. Grotter, 426. Grotter, 427. Grotter, 428. Grotter, 429. Grotter, 430. Grotter, 431. Grotter, 432. Grotter, 433. Grotter, 434. Grotter, 435. Grotter, 436. Grotter, 437. Grotter, 438. Grotter, 439. Grotter, 440. Grotter, 441. Grotter, 442. Grotter, 443. Grotter, 444. Grotter, 445. Grotter, 446. Grotter, 447. Grotter, 448. Grotter, 449. Grotter, 450. Grotter, 451. Grotter, 452. Grotter, 453. Grotter, 454. Grotter, 455. Grotter, 456. Grotter, 457. Grotter, 458. Grotter, 459. Grotter, 460. Grotter, 461. Grotter, 462. Grotter, 463. Grotter, 464. Grotter, 465. Grotter, 466. Grotter, 467. Grotter, 468. Grotter, 469. Grotter, 470. Grotter, 471. Grotter, 472. Grotter, 473. Grotter, 474. Grotter, 475. Grotter, 476. Grotter, 477. Grotter, 478. Grotter, 479. Grotter, 480. Grotter, 481. Grotter, 482. Grotter, 483. Grotter, 484. Grotter, 485. Grotter, 486. Grotter, 487. Grotter, 488. Grotter, 489. Grotter, 490. Grotter, 491. Grotter, 492. Grotter, 493. Grotter, 494. Grotter, 495. Grotter, 496. Grotter, 497. Grotter, 498. Grotter, 499. Grotter, 500. Grotter, 501. Grotter, 502. Grotter, 503. Grotter, 504. Grotter, 505. Grotter, 506. Grotter, 507. Grotter, 508. Grotter, 509. Grotter, 510. Grotter, 511. Grotter, 512. Grotter, 513. Grotter, 514. Grotter, 515. Grotter, 516. Grotter, 517. Grotter, 518. Grotter, 519. Grotter, 520. Grotter, 521. Grotter, 522. Grotter, 523. Grotter, 524. Grotter, 525. Grotter, 526. Grotter, 527. Grotter, 528. Grotter, 529. Grotter, 530. Grotter, 531. Grotter, 532. Grotter, 533. Grotter, 534. Grotter, 535. Grotter, 536. Grotter, 537. Grotter, 538. Grotter, 539. Grotter, 540. Grotter, 541. Grotter, 542. Grotter, 543. Grotter, 544. Grotter, 545. Grotter, 546. Grotter, 547. Grotter, 548. Grotter, 549. Grotter, 550. Grotter, 551. Grotter, 552. Grotter, 553. Grotter, 554. Grotter, 555. Grotter, 556. Grotter, 557. Grotter, 558. Grotter, 559. Grotter, 560. Grotter, 561. Grotter, 562. Grotter, 563. Grotter, 564. Grotter, 565. Grotter, 566. Grotter, 567. Grotter, 568. Grotter, 569. Grotter, 570. Grotter, 571. Grotter, 572. Grotter, 573. Grotter, 574. Grotter, 575. Grotter, 576. Grotter, 577. Grotter, 578. Grotter, 579. Grotter, 580. Grotter, 581. Grotter, 582. Grotter, 583. Grotter, 584. Grotter, 585. Grotter, 586. Grotter, 587. Grotter, 588. Grotter, 589. Grotter, 590. Grotter, 591. Grotter, 592. Grotter, 593. Grotter, 594. Grotter, 595. Grotter, 596. Grotter, 597. Grotter, 598. Grotter, 599. Grotter, 600. Grotter, 601. Grotter, 602. Grotter, 603. Grotter, 604. Grotter, 605. Grotter, 606. Grotter, 607. Grotter, 608. Grotter, 609. Grotter, 610. Grotter, 611. Grotter, 612. Grotter, 613. Grotter, 614. Grotter, 615. Grotter, 616. Grotter, 617. Grotter, 618. Grotter, 619. Grotter, 620. Grotter, 621. Grotter, 622. Grotter, 623. Grotter, 624. Grotter, 625. Grotter, 626. Grotter, 627. Grotter, 628. Grotter, 629. Grotter, 630. Grotter, 631. Grotter, 632. Grotter, 633. Grotter, 634. Grotter, 635. Grotter, 636. Grotter, 637. Grotter, 638. Grotter, 639. Grotter, 640. Grotter, 641. Grotter, 642. Grotter, 643. Grotter, 644. Grotter, 645. Grotter, 646. Grotter, 647. Grotter, 648. Grotter, 649. Grotter, 650. Grotter, 651. Grotter, 652. Grotter, 653. Grotter, 654. Grotter, 655. Grotter, 656. Grotter, 657. Grotter, 658. Grotter, 659. Grotter, 660. Grotter, 661. Grotter, 662. Grotter, 663. Grotter, 664. Grotter, 665. Grotter, 666. Grotter, 667. Grotter, 668. Grotter, 669. Grotter, 670. Grotter, 671. Grotter, 672. Grotter, 673. Grotter, 674. Grotter, 675. Grotter, 676. Grotter, 677. Grotter, 678. Grotter, 679. Grotter, 680. Grotter, 681. Grotter, 682. Grotter, 683. Grotter, 684. Grotter, 685. Grotter, 686. Grotter, 687. Grotter, 688. Grotter, 689. Grotter, 690. Grotter, 691. Grotter, 692. Grotter, 693. Grotter, 694. Grotter, 695. Grotter, 696. Grotter, 697. Grotter, 698. Grotter, 699. Grotter, 700. Grotter, 701. Grotter, 702. Grotter, 703. Grotter, 704. Grotter, 705. Grotter, 706. Grotter, 707. Grotter, 708. Grotter, 709. Grotter, 710. Grotter, 711. Grotter, 712. Grotter, 713. Grotter, 714. Grotter, 715. Grotter, 716. Grotter, 717. Grotter, 718. Grotter, 719. Grotter, 720. Grotter, 721. Grotter, 722. Grotter, 723. Grotter, 724. Grotter, 725. Grotter, 726. Grotter, 727. Grotter, 728. Grotter, 729. Grotter, 730. Grotter, 731. Grotter, 732. Grotter, 733. Grotter, 734. Grotter, 735. Grotter, 736. Grotter, 737. Grotter, 738. Grotter, 739. Grotter, 740. Grotter, 741. Grotter, 742. Grotter, 743. Grotter, 744. Grotter, 745. Grotter, 746. Grotter, 747. Grotter, 748. Grotter, 749. Grotter, 750. Grotter, 751. Grotter, 752. Grotter, 753. Grotter, 754. Grotter, 755. Grotter, 756. Grotter, 757. Grotter, 758. Grotter, 759. Grotter, 760. Grotter, 761. Grotter, 762. Grotter, 763. Grotter, 764. Grotter, 765. Grotter, 766. Grotter, 767. Grotter, 768. Grotter, 769. Grotter, 770. Grotter, 771. Grotter, 772. Grotter, 773. Grotter, 774. Grotter, 775. Grotter, 776. Grotter, 777. Grotter, 778. Grotter, 779. Grotter, 780. Grotter, 781. Grotter, 782. Grotter, 783. Grotter, 784. Grotter, 785. Grotter, 786. Grotter, 787. Grotter, 788. Grotter, 789. Grotter, 790. Grotter, 791. Grotter, 792. Grotter, 793. Grotter, 794. Grotter, 795. Grotter, 796. Grotter, 797. Grotter, 798. Grotter, 799. Grotter, 800. Grotter, 801. Grotter, 802. Grotter, 803. Grotter, 804. Grotter, 805. Grotter, 806. Grotter, 807. Grotter, 808. Grotter, 809. Grotter, 810. Grotter, 811. Grotter, 812. Grotter, 813. Grotter, 814. Grotter, 815. Grotter, 816. Grotter, 817. Grotter, 818. Grotter, 819. Grotter, 820. Grotter, 821. Grotter, 822. Grotter, 823. Grotter, 824. Grotter, 825. Grotter, 826. Grotter, 827. Grotter, 828. Grotter, 829. Grotter, 830. Grotter, 831. Grotter, 832. Grotter, 833. Grotter, 834. Grotter, 835. Grotter, 836. Grotter, 837. Grotter, 838. Grotter, 839. Grotter, 840. Grotter, 841. Grotter, 842. Grotter, 843. Grotter, 844. Grotter, 845. Grotter, 846. Grotter, 847. Grotter, 848. Grotter, 849. Grotter, 850. Grotter, 851. Grotter, 852. Grotter, 853. Grotter, 854. Grotter, 855. Grotter, 856. Grotter, 857. Grotter, 858. Grotter, 859. Grotter, 860. Grotter, 861. Grotter, 862. Grotter, 863. Grotter, 864. Grotter, 865. Grotter, 866. Grotter, 867. Grotter, 868. Grotter, 869. Grotter, 870. Grotter, 871. Grotter, 872. Grotter, 873. Grotter, 874. Grotter, 875. Grotter, 876. Grotter, 877. Grotter, 878. Grotter, 879. Grotter, 880. Grotter, 881. Grotter, 882. Grotter, 883. Grotter, 884. Grotter, 885. Grotter, 886. Grotter, 887. Grotter, 888. Grotter, 889. Grotter, 890. Grotter, 891. Grotter, 892. Grotter, 893. Grotter, 894. Grotter, 895. Grotter, 896. Grotter, 897. Grotter, 898. Grotter, 899. Grotter, 900. Grotter, 901. Grotter, 902. Grotter, 903. Grotter, 904. Grotter, 905. Grotter, 906. Grotter, 907. Grotter, 908. Grotter, 909. Grotter, 910. Grotter, 911. Grotter, 912. Grotter, 913. Grotter, 914. Grotter, 915. Grotter, 916. Grotter, 917. Grotter, 918. Grotter, 919. Grotter, 920. Grotter, 921. Grotter, 922. Grotter, 923. Grotter, 924. Grotter, 925. Grotter, 926. Grotter, 927. Grotter, 928. Grotter, 929. Grotter, 930. Grotter, 931. Grotter, 932. Grotter, 933. Grotter, 934. Grotter, 935. Grotter, 936. Grotter, 937. Grotter, 938. Grotter, 939. Grotter, 940. Grotter, 941. Grotter, 942. Grotter, 943. Grotter, 944. Grotter, 945. Grotter, 946. Grotter, 947. Grotter, 948. Grotter, 949. Grotter, 950. Grotter, 951. Grotter, 952. Grotter, 953. Grotter, 954. Grotter, 955. Grotter, 956. Grotter, 957. Grotter, 958. Grotter, 959. Grotter, 960. Grotter, 961. Grotter, 962. Grotter, 963. Grotter, 964. Grotter, 965. Grotter, 966. Grotter, 967. Grotter, 968. Grotter, 969. Grotter, 970. Grotter, 971. Grotter, 972. Grotter, 973. Grotter, 974. Grotter, 975. Grotter, 976. Grotter, 977. Grotter, 978. Grotter, 979. Grotter, 980. Grotter, 981. Grotter, 982. Grotter, 983. Grotter, 984. Grotter, 985. Grotter, 986. Grotter, 987. Grotter, 988. Grotter, 989. Grotter, 990. Grotter, 991. Grotter, 992. Grotter, 993. Grotter, 994. Grotter, 995. Grotter, 996. Grotter, 997. Grotter, 998. Grotter, 999. Grotter, 1000. Grotter, 1001. Grotter, 1002. Grotter, 1003. Grotter, 1004. Grotter, 1005. Grotter, 1006. Grotter, 1007. Grotter, 1008. Grotter, 1009. Grotter, 1010. Grotter, 1011. Grotter, 1012. Grotter, 1013. Grotter, 1014. Grotter, 1015. Grotter, 1016. Grotter, 1017. Grotter, 1018. Grotter, 1019. Grotter, 1020. Grotter, 1021. Grotter, 1022. Grotter, 1023. Grotter, 1024. Grotter, 1025. Grotter, 1026. Grotter, 1027. Grotter, 1028. Grotter, 1029. Grotter, 1030. Grotter, 1031. Grotter, 1032. Grotter, 1033. Grotter, 1034. Grotter, 1035. Grotter, 1036. Grotter, 1037. Grotter, 1038. Grotter, 1039. Grotter, 1040. Grotter, 1041. Grotter, 1042. Grotter, 1043. Grotter, 1044. Grotter, 1045. Grotter, 1046. Grotter, 1047. Grotter, 1048. Grotter, 1049. Grotter, 1050. Grotter, 1051. Grotter, 1052. Grotter, 1053. Grotter, 1054. Grotter, 1055. Grotter, 1056. Grotter, 1057. Grotter, 1058. Grotter, 1059. Grotter, 1060. Grotter, 1061. Grotter, 1062. Grotter, 1063. Grotter, 1064. Grotter, 1065. Grotter, 1066. Grotter, 1067. Grotter, 1068. Grotter, 1069. Grotter, 1070. Grotter, 1071. Grotter, 1072. Grotter, 1073. Grotter, 1074. Grotter, 1075. Grotter, 1076. Grotter, 1077. Grotter, 1078. Grotter, 1079. Grotter, 1080. Grotter, 1081. Grotter, 1082. Grotter, 1083. Grotter, 1084. Grotter, 1085. Grotter, 1086. G

Handels- und Industrie-Zeitung

Badische Anilin- u. Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh.

Geschäftsbericht für das Jahr 1913.

Angesichts der bevorstehenden Kapitalserhöhungen im Anilinkonzern bieten die Geschäftsberichte der betreffenden Gesellschaften ein erhöhtes Interesse. Um die Hauptsache zu wiederholen, so schlagen alle drei in Interessengemeinschaft stehende Werke den am 2. Mal stattfindenden Hauptversammlungen eine Erhöhung des Grundkapitals vor. Bei der Badischen Anilin- und Sodafabrik und bei den Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen bei Köln a. Rh., soll das Grundkapital um je 18 Millionen Mark auf je 54 Millionen Mark, bei der A.-G. für Anilinfabrikation, Berlin-Treptow, um Mk. 5.800.000 auf Mk. 19.800.000 erhöht werden.

Zur Beschaffung des für die Erweiterung der Oppauer Fabrik noch erforderlichen Kapitals sowie zur Verstärkung unserer sonstigen Betriebsmittel werden wir der bevorstehenden ordentlichen Generalversammlung eine Erhöhung unseres Aktienkapitals um 18.000.000 Mark durch Ausgabe von 15.000 Stück neuen Aktien à Mk. 1200 zum Kurse von 107 Prozent in Vorschlag zu bringen.

Dieser Satz scheint uns vielleicht ohne Absicht doch einen Hinweis auf die eigentlichen Ursachen der Kapitalserhöhung, oder — wenn man will — Kapitalverwässerung zu enthalten. Als Emissionskurs wird nämlich der Satz von 107 Prozent angegeben. Nun genügt es, unseren gestrigen Kurztitel zur Hand zu nehmen, um sich davon zu überzeugen, daß die Aktien der Badischen Anilin- und Sodafabrik gestern in Mannheim zu 642 Prozent gesucht waren. Unter solchen Umständen ist das Bezugsrecht zu 107 Prozent, das ja bloß ein Sechstel des Aktienwertes ausmacht, gleichbedeutend mit einer Kapitalrückzahlung, die den Aktionären dafür gewährt wird, daß die schwere Aktie mobilisiert wird. Man bedenke doch, daß ein Stück von nom. Mk. 1200 bei einem Kurse von 642 Proz. ganze Mk. 7704 kostet. Das ist ein Betrag, bei dem man sich für den steigenden Kapitalbedarf nicht auf einen größeren Markt stützen kann. Der Kurs muß also mit Willen der Gesellschaft und ihrer Aktionäre durch billige Emissionen heruntergedrückt werden, um der Aktie eine größere Beweglichkeit zu geben. Käme es nur auf die Beschaffung weiterer Betriebsmittel an, so wäre es der Gesellschaft ja leicht, durch eine dem Marktwert entsprechende Emission dasselbe Kapital gegen sechs mal geringere Verpflichtungen zu erhalten.

Der Rohgewinn 1913 beträgt Mk. 29.102.023 (27.790.996), wozu noch Mk. 1.990.507 (1.809.459) Gewinnvortrag aus 1912 (1911) u. Mk. 1.306.379 (1.647.938) Gabezzinsen hinzutreten. Die Gesamteinnahmen betragen also Mk. 32.408.909 (31.248.394).

Davon gehen ab: allgemeine Betriebskosten Mk. 6.008.579 (5.863.096), Anteilzinsen Mk. 975.150 (1.000.125) und Amortisationen Mk. 3.256.181 (7.411.035). Es verbleibt somit ausschließlich Gewinnvortrag ein Reingewinn von Mk. 15.178.491 (15.164.679). Der am 2. Mai, um 10 Uhr vormittags stattfindenden Generalversammlung wird folgende Gewinnverteilung vorgeschlagen: Wie bereits gemeldet wiederum 28 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 36 Millionen Mark oder 10.080.000 Mk. (wie i. V.), ferner Taxifeme an Vorstand, Beamte und Aufsichtsrat Mk. 1.852.390 (1.903.630) und außerordentliche Rücklagen Mk. 3.000.000 (wie i. V.). Der Rest von Mk. 246.101 (181.048) wird einschließlich des Gewinnvortrages aus 1912 oder Mk. 1.990.507 (1.809.459), d. h. zusammen mit Mk. 2.236.609 Taxifeme auf neue Rechnung vorgelagert.

In der Bilanz erscheinen bei einem Aktienkapital von 36 Millionen Mark die ordentlichen Rücklagen mit 12.694.000 (wie i. V.) und die außerordentlichen Rücklagen mit 12.840.000 (9.840.000). Die laufenden Verbindlichkeiten werden mit Mk. 11.513.969 (15.040.524) ausgewiesen, während Schuldner einseid. der Anlagen der Zenganstalten Mk. 16.813.854 (19.013.299) ausmachen. Stark zugenommen hat das Liegenschafts-, Bau- und Apparatkonto, dem diesmal die Fabrik in Oppau mit zugezogen wurde, so daß sich der Gesamtbestand

mit Mk. 54.138.268 (34.123.355) stellt. Der Bericht bemerkt hierzu, daß die neue Fabrik für Ammoniak in Oppau in der zweiten Jahreshälfte allmählich in Betrieb kam und daß die Gesellschaft es für zweckmäßig hielt, ohne Zögern mit weiteren Vergrößerungen vorzugehen. Hierauf ist offenbar klar auch der starke Rückgang der Bankguthaben zurückzuführen, die diesmal mit Kasse und Wechsel zusammen einen Betrag von Mk. 18.362.599 ausmachen gegen Mk. 41.054.470 am 31. Dezember 1912.

Der Bericht bemerkt noch, daß wegen des Absatzes von Ammoniak mit der deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung eine Verständigung getroffen wurde.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Frankfurter Abendbörse. Frankfurt, 14. April. Die Abendbörse zeigte lustlose Haltung. Montanwerte notierten Bruchteile unter heute Mittag. Am Kassamarkt varieren Kleyer 2% Prozent. Schuhfabrik Wesels konnten weiter 1 Prozent anziehen. Kurse bis 6.15 Uhr:

- Bankaktien, Kreditaktien 194,50 b., Diskontokommandit 186% b., Dresdner Bank — b., Petersburger Intern. Bank 191 — b., Verkehrswerte, Staatsbahn 155,50 b., Lombarden 21% b., Baltimore u. Ohio — b., Paketfahrt 131% b., Lloyd 114,90 b., Industriektien, Deutsch-Luxemburger 130% b., Phoenix 238% b., Bochumer 225 — b., Westeregeln 204,50 b., Schuckert 148% b., Chem. Anilin 69 — b., Kleyer 340 — b., Röhrenkessel Dürr St.-Akt. 118,50 b., Schuldt. Wesel 163 — b., Ver. Oel 177,60 b., Deutscher Gasmotor 121 — b., Zellstoff Waldhof 200 — b.

Kurse von 6.15 bis 6.30 Uhr: Oelsenschein 182,50. Tendenz: ruhig.

Pariser Effektbörse. Paris, 14. April. Bei lustloser Haltung nahm die Börse heute einen sehr ruhigen Verlauf bei leicht nachgebenden Kursen. Für russische Wert bestand zwar Interesse, dagegen gab es für De Beers, Goldminen und Diamantaktien Angebote. Die Prämienerklärung machte keinen Eindruck. Bei Schluß war die Haltung uneinheitlich.

Emissionen, Gründungen und Kapitalveränderungen.

Keramik, Kalk, Zement und Schotterwerk A.-G., Emmendingen. Emmendingen, 14. April. Die Gründung der Keramik, Kalk, Zement- und Schotterwerk A.-G. Emmendingen ist endgültig erfolgt. Das Aktienkapital beträgt 2.500.000 Mark in Aktien zu 1000 Mark und 500 Mark, davon sind bereits 600.000 Mark gezeichnet.

Neues Zementwerk in Oppenheim. Oppenheim (Rhein), 15. April. Die Stadt veräußerte einen ausgedehnten Gelände-Komplex an den Fabrik- und Grubenbesitzer Dr. Wilhelm Megerle zu Friedberg (Hessen) in Verbindung mit einer rheinischen Industriengruppe zur Errichtung eines großen Zementwerks.

Verkehr.

Kohlenversand und Rheinschifffahrt. — Die Firma Hansen u. Neuerburg in Straßburg i. Elsaß, welche außerhalb des Kohlenkontors und Kohlehandels steht, und die Kohlenprodukte der hiesigen Saar- und Ruhrzechen sowie des Eschweiler Bergwerksvereins vertreibt, teilt durch Rundschreiben mit, daß sie dem Vorgehen anderer Firmen entsprechend, am 1. April eine eigene Reederei-Abteilung mit Filialen in Duisburg und Straßburg sowie Kohlenumschlagplätzen in Duisburg, Frankfurt a. M., Mannheim und Straßburg eingerichtet hat.

Versicherungswesen.

Rheinland-Versicherungs-A.-G., Köln. Bei der „Rheinland“-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Köln gelangten im Monat März 1914 in der Abteilung für Unfall 640 Schäden zur Anmeldung, darunter 10 Todesfälle und 6 Fälle mit dauernder Invalidität. Auf Haftpflichtversicherungen wurden 227 und auf Einbruch-Diebstahl-Versicherungen 39 Schäden angemeldet.

Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

Isolation A.-G., Mannheim. In der diesjährigen Hauptversammlung der genannten Gesellschaft, die uns weder den Geschäftsbericht für 1913 noch einen Bericht über die Hauptversammlung zugestellt hat, wurde die Dividende auf 7 Prozent festgesetzt und Aufsichtsrat und Vorstand Entlastung erteilt.

Der Rohgewinn der Mannheimer Zentrale belief sich auf M. 108.233.—, der Rohgewinn der Filiale Baden (Schweiz) auf M. 39.353.—. Dazu konnten noch M. 3210.— Vortrag aus 1912, so daß die Gesamteinnahmen sich auf M. 146.796.— belaufen. An Ausgaben stehen dem gegenüber M. 73.135.— Handlungskosten Mannheim und M. 12.687.— Handlungskosten der Filiale in Baden. Ferner Abschreibungen in Höhe von M. 21.548.—, wovon M. 17.848.— auf die Fabrik in Mannheim und M. 3700.— auf die Fabrik in Baden entfallen.

Nach Abzug dieser Beträge verbleibt ein Reingewinn von M. 30.426.—, dessen Verteilung wie folgt beschlossen wurde: 7 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von M. 95 Millionen, wovon jedoch M. 100.000.— nur zur Hälfte dividendenberechtigt waren, so daß im ganzen M. 21.500.— ausgeschüttet wurden. An Gewinnaufstellungen wurden M. 810.— gezahlt, dem Reservfonds M. 3000.— überwiesen und M. 4116.— auf neue Rechnung vorgelagert.

In der Bilanz erscheinen bei einem Aktienkapital von M. 500.000.— und einem Reservfonds von M. 36.000.— Kreditoren mit M. 468.107 und Debitoren mit M. 309.015.—.

Zahlungseinstellungen und Konkurse.

Konkurse in Deutschland.

Annaberg: Posamentfabrikant Martha Mülch, Buchholz; Augsburg: Kaufmann Albert Emmerling jun.; Berlin: Albany Bouzoline Billardball-Gesellschaft m. b. H. in Liq.; Burgsteinfurt: Kolon Wilhelm Kuck, genannt Wendenick, Veltrup; Chemnitz: Stickerartikelhändler Emil Andreas Hoenicke; Danzig: Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe Danzigs; Dresden: Kaufmann Paul Friedrich Rüpe; Kaufmann Max Hugo Fuchs; Düsseldorf: Kammeptichter Heinrich Hering; Eisenstock: Hotelbesitzer Fürchttegg Wilhelm Tutenhahn; Frankfurt (Main): Kaufmann Hermann Herter; Hamburg: Zuckerwarenfabrikant Gustav Adolf Herrlich; Köln: Schreibwarenhändler Hubert Breuer, Kalk; Königsbrunn: Kolonialwarenhändler Paul Rodewald; Lübeck: Kaufmann Paul Friedrich Karl Ludwig Heinrich Beerbaum; Mannheim: Kaufmann Sixto Coigost; Naumburg: Kaufmann Robert Hähnen; Neumagen: Handelsmann Albert Leib; Pflauen: Geschäftsführer Karl Otto Hilsbarth; Salzuflen: Möbelfabrikant Johann Weber, Schömer; Schwetzingen: Kaufmann Wieslaw Strzempkowski, Driessheim; Schweitzingen: Mauermeister Peter Fuchs III, Hockenheim; Unna: Firma Kaufhaus Hergershausen.

Warenmärkte.

Landesproduktebörse Stuttgart.

Börsenbericht vom 14. April. Infolge der Ostererträge wickelte sich das Getreidengeschäft in abgelaufener Berichtswoge in recht ruhiger Weise ab. — Amerika, welches Land ebenfalls von vorzüglicher Ernte-Aussichten spricht, hat seine Angebote auf Abladung etwas ermäßigt, dagegen sind die anderen Exportländer kaum niedriger, wie überhaupt auch gute greifbare Ware nicht billiger zu kaufen ist.

Auf heutiger schwach besuchter Börse war nur kleines Geschäft und wird von unseren Mühlen nur der dringendste Bedarf gedeckt.

Wir notieren per 100 Kilogramm frachtparität Stuttgarter Getreide und Saaten ohne Satz netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Table with 4 columns: Weizen, Weizen, Weizen, Weizen. It lists various types of wheat and their prices in Stuttgart.

Londoner Getreidemarkt.

London, 14. April. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend; ruhig bei kleinem Handel. Mais schwimmend; ruhig bei kleinem Handel. Verkauft: 1 Ladung La Plata gelb S/S. r. t. per April zu 22 1/4, per 480 lbs. 1 gl. Ladung per 9. April zu 22 3/4, per 480 lbs. Gerste schwimmend; sehr leblos. Hafer schwimmend; ruhig bei unbedeutendem Geschäft.

Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 14. April. (W. B.) Weizen: Meldungen über günstiges Wetter im Südwesten ließen den heutigen Markt mit ziemlich behaupteten Kursen einsetzen, doch erwies sich die Tendenz späterhin als kaum stetig infolge unbefriedigender Auslandsmeldungen und Abgaben der Kommissionshäuser. Zeitweise wurde die Haltung stetiger im Einklang mit der Festigkeit der inländischen Produktionsmärkte, ferner im Zusammenhang mit der Abnahme der Zufuhren im Nordwesten und geringen Vorräten laut Bradstreet. Gegen Schluß schwächte sich die Haltung neuerdings ab, da die Meldungen über Ernteüberschüsse im Südwesten in Abrede gestellt wurden und neben der willigen Tendenz des Majoritäts auch die Nachfrage des Privatpublikums enttäuscht. Beachtliche Deckungen, die im Schlußverkehr vorgenommen wurden, bewirkten, daß der Markt in stetiger Haltung schloß und die Preise 3/8 bis 5/8 C. höher notierten. — Mais: Am Maismarkt war die Tendenz schwach ank. Anfangs drückten Abgaben der Kommissionshäuser. Späterhin erfuhr die Haltung infolge von bedeutenden Abgaben und weniger guter Nachfrage erneut eine Abschwächung. Gegen Schluß bewirkten Deckungen im Zusammenhang mit kleinen Zufuhren eine mäßige Befestigung. Gegen gestern notierten die Preise 5/8 C. höher bis unverändert.

New-Yorker Produktebörse.

Newyork, 14. April. (W. B.) Weizen: Der Weizenmarkt verkehrte im Einklang mit Chicago in stetiger Haltung. Abgaben der Kommissionshäuser führten vorübergehend zu einer Abschwächung. Die Schlusspreise notierten jedoch auf Meldungen über kleinere Zufuhren 3/8 bis 5/8 C. höher. — Kaffee: Betriedigende Auslandsmeldungen auf die Ankündigung bedeutender brasilianischer Zufuhren wirkten zu Beginn ungünstig auf die Preisgestaltung ein. Dämpfungswirkten auch die Haltung der Fondsbörse, die die Kommissionshäuser zu Abgaben veranlaßte. Infolge von Deckungen konnten die Preise sich beim Schluß etwas erholen, blieben jedoch immerhin noch um 11 bis 6 Punkte unter dem gestrigen Schluß zurück. — Baumwolle: Auf die allgemeine als ungünstig erachteten Kabelnachrichten eröfnete der Baumwollmarkt mit bis 1 Punkt besseren Kursen. Es trat aber dann ein Tendenzumschwung ein und die Kurse gingen auf der ganzen Linie beträchtlich zurück, da der Verkaufsdruck durch die matte Haltung des New-Orleaner Marktes unerschütterlich wurde, die Hausierer sich ihrer Engagementen in Baumwolle entledigten, die Witte-

rungevorhersage als günstig erachtet wurde und auch die Wallstreet-Spekulation zu Abgaben schritt. Entzweigende Verhältnisse in Wallstreet sowie das Nachlassen der Nachfrage für effektive Ware führten schließlich zu Kurseinbußen von 18 bis 22 Punkten.

Letzte Handelsnachrichten.

Dresden, 15. April. Die geplante Zentralisierung der Sächsischen Elektrizitätswerke wurde vom französischen Finanzministerium gebilligt. Zur Durchführung des geplanten Unternehmens sind 15 Mill. Mark notwendig, zur Errichtung zweier Kraftstationen und Erwerbung von Braunkohlefeldern.

Berlin, 15. April. (Von uns Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Die österreichische Kreditanstalt hat gemeinschaftlich mit dem Bankverein und der Bosphischen Landesbank ein ausschließliches Recht zur Verwertung bosnisch-herzegowinischer Zigaretten im Auslande erworben. Dieses Monopol ist für 4 Jahre erteilt und kann auf 10 Jahre verlängert werden. Das Konsortium hat in Berlin, wie bereits gemeldet, eine G. m. b. H. unter dem Namen „Bosnia“ gegründet und plant die Erweiterung derselben bestehenden Fabrik bosnischer Zigaretten in Berlin.

Berlin, 15. April. (Von uns Berl. Bur.) Aus Brüssel wird gemeldet: Zur Unterstützung der Textilindustrie in Flandern soll in Gent mit Hilfe einer großen Pariser Bank ein neues Bankunternehmen gegründet werden. Petersburg, 14. April. Nach den Berechnungen des Statistischen Komitees beträgt die Ernte für 1913 in 18 Gouvernements und Gebieten des europäischen und asiatischen Rußlands an Roggen 1568, Weizen 1707, Gerste 771, Mais 130 und Hafer 1108 Millionen Pud. w. Konstantinopel, 14. April. Die Gesamteinnahmen der Anatolischen Eisenbahn betragen in der Zeit vom 12.—18. März 211.375 Francs (minus 12.369 Fr.) und seit dem 1. Januar 2.394.915 Francs (plus 148.623 Fr.). Newyork, 14. April. Wilson kündigte an, die Trüstvorlagen müßten verabschiedet werden, bevor die Vertagung des Parlaments eintritt. — Die Interstate-Commerce-Commission entsandte wieder die Eisenbahnen, indem sie Anfragen aufnimmt, sodaß die Erhöhung der Gütertarife vorläufig verschoben werden muß. Präsident Maben von der St.-Sheffield-Steel and Iron Compagnie erklärt, der Zolltarif bedeute eine schwere Schädigung des Stahlgeschäftes. Kanada habe eine erste Ladung Rohisen geschickt, der weitere folgen würden. Der vorläufige Reorganisationsplan der St. Louis-St. Franzisko-Eisenbahn stehe eine 20prozentige Zuzahlung auf die Aktien bevor. Die Chicagoer Getreidebörse führt Maiszerifizierung ein wie sie von der Regierung angeregt worden ist. (Fkl. Ztg.)

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenverkehr Rheinn. Angekommen am 11. April. „Elisabeth“, Bosmann, v. Lüttich, 4100 Dz. Kohl. „Prinz Stein“, Buchloh, v. Duisb., 15100 Dz. Kohlen. „Fendel 21“, v. Alsum, 8000 Dz. Kohlen. „Festina“, Harting, v. Ruhrort, 1000 Dz. Kohlen. „Jos. Schürmann 3“, Mahl, v. Ruhrort, 13500 Dz. Koks. „Maria Elisabeth“, Kötz, v. Ruhrort, 5000 Dz. Koks. „Gott mit uns“, Böhringer, v. A'dam, 4800 Dz. Chinaclay. „Elisabeth“, Fastrich, v. Neuß, 6500 Dz. Koks. „Joh. L“, Keupers, v. A'dam, 3100 Dz. Chinaclay. „Ceres“, König, v. Neuß, 6750 Dz. Kohlen. „Vigang 29“, Bopp, v. R'dam, 6400 Dz. Rohz. „Rheinland“, Schumacher, v. Ruhrort, 17400 Dz. Kohlen.

Gejächftliches.

Bei der Annahme chemischer Präparate, wieviel gegen Gutes, Sicherheit und zur Stärkung des Körperbaues angeboten werden, kann auf ein oft benutztes, wenig reines Baumittel nicht ohne Besorgnisse verzichtet werden. Es ist dies das „Fays“ Mineral-Präparat, welches im Gegensatz zu vielen anderen Mineralpräparaten nur aus reinem Germanium ohne Zusatz von Alkohol, Zinnupf. hergestellt wird und kein unnötiges Glycerin enthält, wie dies bei anderen künstlichen Präparaten der Fall ist. Im „Fays“ Mineral-Präparat überflüssiges Glycerin muß natürlich der Gehalt an Rückständen und der Nährwert solcher Produkte geringer sein.

Ungekochte Nüchtlischen zur Abmehung im täglichen Speiseetzel bieten Außenverleedenden, die nicht nur wohlschmeckende Suppen, sondern auch delikate Getreides- und Köstchen ergeben, ist sehr bequ coastlich und nahrhaft sind.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönefelder; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos; Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for Fays mineral product, describing its benefits for health and digestion.

Effektenbörsen.

Table with columns for location (Amsterdam, London, Brüssel) and various stock market data including bank discounts and exchange rates.

Brüssel, 14. April.

Table showing exchange rates and market data for Brussels on April 14th.

St. Petersburg, 14. April.

Table showing exchange rates and market data for St. Petersburg on April 14th.

Lissabon, 14. April.

Table showing exchange rates and market data for Lisbon on April 14th.

New-York, 13. April.

Table showing exchange rates and market data for New York on April 13th.

Valparaiso, 14. April.

Table showing exchange rates and market data for Valparaiso on April 14th.

London, 14. April.

Table showing exchange rates and market data for London on April 14th.

Produktenbörsen.

Paris, 14. April.

Table showing commodity prices for Paris on April 14th.

New-York, 14. April.

Table showing commodity prices for New York on April 14th.

Chicago, 14. April.

Table showing commodity prices for Chicago on April 14th.

Liverpool, 14. April.

Table showing commodity prices for Liverpool on April 14th.

Antwerpen, 14. April.

Table showing commodity prices for Antwerp on April 14th.

Eisen und Metalle.

Table showing prices for iron and metals in London and New York.

Warenmärkte.

Viehmarkt.

Table showing livestock market prices in Mannheim on April 14th.

Table showing various market data including exchange rates and commodity prices.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat April.

Table showing water level observations for various stations in April.

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim.

Table showing weather observations for Mannheim meteorological station.

Witterungs-Bericht.

Table providing a weather report with temperature and precipitation data.

Large advertisement for Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse, featuring 'Handschuhe-Strümpfe-Socken' and 'Viele Gelegenheitskäufe unter Preis!'.

Advertisement for Deutsche Effecten- & Wechsel-Bank, mentioning a dividend of Reichsmark 18.

Advertisement for Gymnasial- und Realanstalt, M 3, 10 Tel. 5280, Institut Schwarz, Gegr. 1873.

Advertisement for 'Das geheimnisvolle X' film, showing it at Sarrasani-Theater in Dresden.

Advertisement for 'Nachlass-Berichterung' (Estate Administration) service.

Advertisement for 'Odenwaldklub' and 'Wegbezeichnungskarte' (Map).

Advertisement for 'Fussböden' (Flooring) treatment and products.

Mannheim, 16. April 1914.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Main table with columns: Wir sind unter Vorbehalt, Verläufer, Käufer, Aktien, and company names. It lists numerous companies and their stock details.

Neudruck und sonstige widerrechtliche Benutzung verboten. Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse franco Stückzinsen. Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir ebenfalls...

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

138



WENN SIE

statt des teuren
Fleisches einen Tag in
der Woche das viel nahr-
haltigere und bekömmlichere



verwenden, so wird der Haushalt billiger
und Ihre Ernährung ist trotzdem besser.

Gutes Packung: Für Mehle, Fleisch-Ersta-
speisen sowie Backwaren.
Elegante Packung: Für Kinder- und Süßspeisen.
Elegante Packung: Für Suppen und Saucen.
Gutes gebrauchsfähiges Suppen und
Mellban-Suppen-Eier, 9 verschiedene Sorten, 3-4 Teiler 10 Pfennig.

Vorteiler: **Lud. Peitavy, M 2, 13**
Telephon 6816. 15004

Institut für Gesichtspflege

P 5, 13 Geschw. Steinwand vorm. Petersen P 5, 13
Damen d. a. Gesichtshaaren, Hautunreinigkeiten, Gesichtsröte, schlaf-
fer Haut usw. leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung.
Manikure, Körperpflege, Pedikure.
in und ausser dem Hause. 31207
Vornehmstes, durchaus konkurrenzloses Institut am Platze.
Ausgebildet an deutschen und Pariser Instituten.



Kempfle mich in
Kräuter-Dämpfe, Gesichtsmass.
gegen Falten und weiche Haut.
Elektr. Kopfmassage
gegen Haarausfall.
Elektrolys (Haarentfernung)
Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim. 30653
Erstes u. Alt. Institut am Platze
Abonnement billigst.

Gute Pension

Für den Ausländerinnen,
Pensionskandidatinnen od. so.
Rädchen, welche Fortbil-
dungsturse besuchen wollen.
Institut für hygienisch-
ärztliche Gesundheits im
Dauje. 270
Frau Marie Luise Baudlon
hosp. Leiterin (Gast-Niederl.)
C 1, 7, 2 Treppen.

Schönstes Eis Dreieck
Nest mit mehrl. echten
Straußfedern
alle fertig zum Selbstnähen,
ist das der feinsten Kuppel
im Winter wie im Sommer,
immer modern, sehr
eleganz u. vornehm
**Ein echter
Straußfedernhut**
findet überall das grösste
Interesse.
Ich liefere echte Strauß-
federn unter Nachnahme
in Tiefschwarz und Schnee-
weiss
Länge 33 cm, Breite 13 cm 1.250
- 33 - 14 - 1.250
- 48 - 19 - 1.250
Retournahme nach
Stügger Probe.
Ernst Lange, Straußfedern-Düsseldorf, Kaiser-
Spezialhaus, str. 28.
Kein Ladengeschäft. Versandt direkt an Private.
KATALOG enthält größte Auswahl, versandt gratis u. franko.

Englisch • Französisch • Italienisch
lernt man von der ersten Unterrichtsstunde an sprechen, lesen, schreiben
und verstehen durch die neue prämierte Methode von Prof. A. de R. Lysie.
Praktisch-theoretischer Unterricht.
Erfolg schnell und sicher.
Mässige Preise. Bequeme Zahlung. Prospekte frei.
Lysie-Sprachen-Schule, D 4, 5, II.

**Lohrmann's Kur- und
Badeanstalt**
der Neuzeit entsprechend hochmodern und komfortabel eingerichtet
empfiehlt
Intensiv-Lichtbäder „Polynol“ Bumpf- und Teilbäder, hydro-
elektr. Voll-, Sitz- und Lichtwasserbäder, Vierzellenbäder,
elektrische Vibrations- u. Handmassage, Induzionsmaschine.
Alle Arten medizinische Bäder wie: Pichtennadel-, Sol-, Sauerstoff-,
Pflanz-, Klebe-Bäder etc.
Spezial-Einrichtung für stessende Sitz- u. Fussbäder,
Halbbäder, Stachel-, Regen-, Monstr-, Sitz- und
schottische Dusehen, (Pflöcher und Strahl).
Wärmebäder. — Kohlensäure-Bäder.
Neu! Entfettungs-Apparat Neu!
nach Dr. med. Nagelschmidt-Bergonié.
Elegante Ruhe- und Auskleidekama. 30683
Geöffnet von 5 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9-12 Uhr.
Inhaber: **ROBERT LOHRMANN**
ärztl. geprüfter Massneur und Bademeister.
Langjährige Tätigkeit in Kuranstalten und Sanatorien.
Damenbedienung durch **FRAU LOHRMANN**, ärztl. geprüfte Masseuse.
Strassenbahnhalte- **B 1,8 MANNHEIM B 1,8** Handelakammer
stelle Kaufhaus **Telephon 3416**

Die gute alte Erbtante

„Am liebsten komme ich zu Euch zum
Besuch, Kinderchen, weil es hier immer
denselben guten Kaffee gibt, wie bei mir
zu Hause. So einen Kaffee kann man
nur mit dem altbewährten
Weber's Carlsbader Kaffeegewürz
zubereiten.“
Weber's Carlsbader Kaffeegewürz gibt
jeder Kaffeeorte den köstlichen Geschmack
des weltbekanntesten Carlsbader Kaffees
und hat sich daher seit 40 Jahren
im deutschen Haushalt eingebürgert.

Richter's Zahn-Atelier
G 2, 1a MANNHEIM G 2, 1a
Telephon 4013
am Marktplatz gegenüber d. kath. Kirche.
Zähne von 1 Mk. an
Für 3 Mk. erhalten Sie bei mir Zähne
mit echten Platinstiften
als Schneidezähne.
Zahnziehen 1 Mk.
mit lokaler Betäubung. 33300
Sämtl. andere Arbeiten billigst.

Die Liebe
der
Grete Frobenius.
Roman von **Editha Bohberg.**
(Nachdruck verboten.)

1) Fortsetzung.

Die beforgten und feigen Gedanken der ver-
gangenen Nacht waren vergessen. Er begriff,
dass er Grete verlor und glaubte nun plötzlich,
er könne ihr jedes Opfer bringen, wenn er sie
nur damit festhalten könnte.

„Sie müssen mich verzeihen,“ sagte Grete
ohne Umgehung. „Es soll wieder so zwischen uns
sein, wie vorher, als ob der gefrige Abend nicht
gewesen sei. — Vielleicht dachten Sie, ich könnte
so etwas nicht mit halber Seele tun, das was
ich gestern Abend tat. Ach, ich habe das auch ge-
dacht, ich dachte überhaupt, obgleich ich in der
ganzen letzten Zeit nicht viel Gutes von mir
hielt, ich sei noch ein ganzer und ein starker
Mensch. Nun glaube ich es nicht mehr.“ Sie
schweig ein Augenblick und fuhr dann tranen-
feucht fort: „Jetzt glaube ich, wir wissen wenig von
uns selbst und können nicht vorher sagen, was
wir in kritischen Augen unser Lebens werden
können, und ob wir dann auch nur ein
wenig stärker und vornehmer sein werden,
heute, die wir verzeihen haben.“

Der Ton schritt ihm ins Herz. Er sah eine
Welle stamm, den Kopf in die Hände gestützt.

„Sie sind im Recht, ja, ja, Sie sind im Recht.“
Sie konnten mir etwas wieder vornehmen, was
Sie mir geschenkt, etwas Unverdorbenes, das
Hunderbares. Ja, das Sie nicht festhalten können.
Ja, es gibt Frauen, die man gegen ihre
Willen halten darf, aber Sie nicht.“

„Ich kann nichts gegen Sie tun.“
„Ihr Kopf war tief geknickt, die Finger spielten
an den Schläfen.“

„Wissen Sie,“ sagte er dann nach langem
Schweigen, „es ist fesslich, dieses Spiel. Ich
habe nichts daran, dass Dinge und Menschen mich
enttäuschen — nun enttäuschen sie selbst. Ich
bin stärker und besser als ich. Ich muss
Sie enttäuschen, wenn Sie mich für gleichwertig
halten.“

„Ich bin nicht stärker und besser als Sie,“ er-
widerte Grete, „nur an mir liegt alle Schuld.“
Sie müssen mir verzeihen. Ich habe das Gefühl,
dass es immer bis zu einem gewissen Grade ge-

gültig war, wie Sie waren. Es war ein fieber-
haftes Suchen in mir. In jedem, der dachte
und sprach wie ich, musste sich dieses Suchen er-
füllen glauben.“

„Und wäres ich gewesen, wie Ihre Sehnsucht
glaubte? Was dann?“

„Grete schweig lange. Dann sagte sie:
„Ach, ich glaube jetzt, niemals ist jemand so,
wie unsere Sehnsucht hofft. Der Kompromiss ist
die einzige mögliche Form, in der Menschen, die
alles hoch gestimmt ins Leben treten und stets
ein Stück weiter finden wollen, leben können.“

„Deute mir ich das ganz ruhig sagen: gestern
nach dachte ich, ich müsse an dieser Erkenntnis
zugrunde gehen. Heute ist alles schon, als läge
es viele Tage hinter mir.“

„Und darf ich Ihnen nun gar nichts mehr
hegen? Welchen Weg wollen Sie gehen? Sollen
alles bleiben, wie es vorher war?“

„Er schämte sich selbst, dass er fühlte, wie ihm
eine Last vom Herzen fiel. Oder würde sie Kurt
bedürfen?“

„Es kann nicht so bleiben, wie es vorher war,
das ist unmöglich. Ich sagte Ihnen ja, nun
weiß ich, dass ich durch mich selbst frei werden
muss. — Ich kann nicht länger leben in dieser
Unbestimmtheit. Sie hat mich tief genug ge-
nügt durch das, was sie aus mir gemacht hat.
Es fällt mir jetzt wie Schuppen von den Augen.“

„Ich werde mit von Kurt fortgehen, — es
wird viele Schwierigkeiten geben, das weiß ich,
— weiter weiß ich noch nichts. Aber irgend-
wie wird es schon werden.“ Inletzt sprach doch ein
Jäger in ihrer Stimme, etwas Mutloses und
Sonnigenloses.

Brihl braunte die Frage auf den Lippen, ob
sein Name genannt werden sollte, wenn Grete
von Kurt fortging, aber er schämte sich dieser
Frage und fühlte, dass sie für Grete in dem
Augenblick heimlich und gleichgültig war. Oder
sie musste empfinden, wie feige diese Frage war.
Er unterließ sie aus Scheu, Eitelkeit und einer
ehrwürdigen Hochachtung für Grete's Charakter.

Grete stand auf. Sie hatten sich nichts mehr
zu sagen.

„Leben Sie wohl,“ sagte sie leise, „ich hätte
Sie nochmals, mir zu verzeihen.“

„Ich habe Ihnen zu danken.“ Er lächelte ihre
Hand.

Sie ging mit müden schlappenden Schritten
durch den glühend heißen Abend. Ja, sie
wusste nun, was sie tun musste, aber dieser Ent-
schluss hatte keine Versicherung für sie gebracht.
Als sie nach Hause kam, sah sie lange regungs-
los auf ihrem Bett. Wie eine große
rauer Reg. Sonnigenlosigkeit und Verzwei-

lung vor ihr auf, und eine tiefe Anlust zu
Kampf und Weiterleben. Wie schal, wie gleich-
gültig das alles war, — nicht tragisch, nicht
fürchtbar. Nein, es konnte nun nichts mehr
für sie kommen, um das es sich nicht lohnte, zu
leben.

„Sterben wäre besser“, dachte sie, und blö-
delte sich ihr ein, dass sie das Gleiche gedacht
hatte, als sie vom letzten Gang mit Hans zurück-
kam. Damals, als sie vor dem Gelehrten
kurz vor war. An jenem Abend wäre es
die Konsequenz ihrer ganzen Art gewesen, wenn
sie in den Tod gegangen wäre, weil sie nicht
wusste, dass sie ohne Liebe eines Mannes leben
werden sollte, weil sie aus Trotz, Daz und
Unbewusstheit sich selbst verriet. Ja, damals
hätte sie es tun sollen. Heute wäre es zu spät,
Bangen vor der Zukunft, Kapitalisieren. Denn
jetzt war sie frei, jetzt konnte sie aufbauen und
schaffen. Aber nun freute sie sich nicht ihrer
Freiheit, sie wusste kaum, was sie damit an-
fangen sollte.

Einen Tag später schrieb sie:
Lieber Kurt!
Was ich Dir heute schreiben, ist nicht der
der Wiederholung einer augenblicklichen Erin-
nung oder Verbitteung, es ist mein ernster
und überlegter Wille.
Ich gehe fort von Dir.
Du magst es ja täglich und stündlich fühlen,
dass wir nicht zu einander gehören. Du magst
ja ebenso unglücklich mit mir sein, wie ich
mit Dir. Ich kann es nun nicht mehr länger
ertragen und mag die Last ablassen.
Mein Rechtsanwältin sagte mir, wenn ich
von Dir gehe und Du deshalb Scheidungs-
klage einreicht, könnten wir in etwa ander-
halb Jahren getrennt werden. Ich bin darin
von Dir abhängig und hoffe, Du wirst es tun,
damit mir beide wirklich frei sind. Ich werde
dann für den allein schuldigen Teil erklärt.
Neben die voluntären Folgen bin ich mir
klar und schene sie nicht. Ich will gern
arbeiten und etwas leisten.
Bis Anna zurückkommt, werde ich bei den
Jungens Weiben, deren Pflege ich übernehme.
Sollte es länger dauern, als Deine Werbung
und Dein Urlaub, erwarte ich von Dir, dass
Du hier jedes Wiedersehen mit mir vermeidest,
ebenso wie ich es vermeiden werde, unsere
frühere Wohnung zu betreten.
Bitte antworte mir nicht sofort formig und
entworte; es würde nichts an meinem Entschluss
ändern, sondern nur unseren Abschied hä-
sslich machen und verbittern. Vielleicht aber
weißst Du auch, dass meine Absicht für uns
beide nur Gutes bedeutet.

Kapitel 12.

Kurt ging mit heheren Seiten über die Rhein-
brücke; vom Fluss kam ein nachlicher, kühlere
Hauch und ein unangenehmer, milderer Geruch.
Es hatte den ganzen Tag geblitzt, ohne die
Schwüle fortzunehmen. Noch weitergehete
es über den südlichen Himmel. Schwarz ragten
die Silhouetten der Türme.
Das rötliche, trübe Licht der Jahre zog ein
paar zitternde Vögel ins dunkle Flugwasser, das
an die Konturen der Schiffbrücke schlug.
Kurt ging mit einem Kameraden, sie kamen
vom Liebesmahl. Er wusste, dass er zuviel ge-
trunken hatte und fühlte sich unsicher und wenig
befähigt.

Mit diesen Rheinländern konnte man es wirk-
lich nicht aufnehmen. Es war ja unglücklich,
was die Leute vertrugen. Gemüngen, der
ruhig an seiner Seite ging, hatte doch sicher noch
der schweren Pfeilspitze noch zwei Pfaffen
Zeit und nachher verschiedene Märe getrunken,
und man merkte ihm nichts an, höchstens war
er noch etwas lebendiger und vergnügter
als sonst.

Kurt war sehr schweigsam. Jetzt kam ein
früher Nachtwind vom Rhein herauf. Gemüngen
nahm die Mühe ab und blieb stehen.

„Wunderbar ist solche Liebe, viele Nacht nach
dem wüsten Aufwachen und den Deberzeien eines
Liebesmahls“, sagte er aufatmend, „obgleich
Sonnentand Beweile vorzüglich war.“

Sie fanden am Geländer. Kurt antwortete
nicht. Er sah schlecht gelaunt auf das Wasser.
Ja, Grete würde vorwurfsvoll und ein wenig
verdächtige Augen machen, wenn sie ihn jetzt
sah und prüfte, wie schwer seine Junge, wie
unrunder seine Rufe waren. Er erzählte sich
förmlich an diesen Gedanken. „Wieso diese Kriti-
k“, dachte er, „was ist schließlich Schlimmes da-
bei, wenn man etwas zu viel trinkt. Aber es ist
ja nicht nur das. Ach, hätte ich meine Frau, die
vergnügt, harmlos und nicht so empfindlich
wäre! Immer muss ich mir Mühe geben, so zu
sein, wie sie es von mir erwartet. Oder viel-
leicht wäre es noch besser, ich hätte gar nicht ge-
heiratet. Eigentlich hätte ich nicht zur Ehe. Es
ist sehr schwer, sich immer zusammennehmen zu
müssen.“

Gemüngen stand noch schweigend neben ihm.
Nüchtern breitete er seine Arme aus, als wolle er
etwas umfangen, ließ sie aber schnell wieder
sinken und lachte hell.

Fortsetzung folgt

Opolo
Chocor

Täglich 8 1/2 Uhr:
Heute Mittwoch
Letzter Tag!
Die
Schiffbrüchigen
Jugendlichen mit 16 Jahren
Istribil vertreiben.

Täglich von 9 Uhr
Bierpalast
Groß-Mannheim
Täglich nach Schluss
der Vorstellung
Trocadero.
Im Restaurant D'Alsace
Künstler-Konzerte.

Ab 16. April
Gastspiel
Min Werber
in
Wie einst im Mai

Spezialitäten:



Lauten
Gitarren
Mandolinen
größte Auswahl
Teilzahlung.
L. Spiegel & Sohn
Hof., 4002
Mannheim:
E 2, 1 H 1, 14
Planke
Hauptstraße.

Das Neueste in garnierten
**Damen-, Mädchen- und
Kinder-Hüten**

finden Sie jetzt täglich in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

N 2, 9
Kunststraße. **Hugo Zimmern** N 2, 9
Kunststraße.

Spezial-Haus - - Telephon 1609.
Ausstellung in 5 Schaufenstern!

**Neuer
Medizinal-
Verein**
Begr. von Franz
Theobald 1890

S 2, 4
Hauptbüro
Seckaras
Rathhausstr. 8
Friedensheim
Hauptstraße 44

Mannheim
und
Vororte
Telephon 1151.
V. u. G.

Monat April freie Aufnahme
Allgemeine Familien- und Einzelversicherung für
Arzt, Apotheke, Krankenhauspflege u. Sterbekasse

Rheinlan
Stengelstraße
Käferthal
Obere Rheinstr. 8
Sandhofen
Bahnhof
Waldhof
Gartenstraße 16

Koblenz, Feuer-
versicherung

Bäder zu er-
möglichten Preisen

Borzügl. Apfelwein
verkauft
de Herrr Trautmann
Krauswiler (Wald) 4004

Zengnisse
in Maschinenschrift ver-
vielfältigt, billig - 81292
E. Weis
Hauptstr. 19, Tel. 4033.

Emilie Häner
I. G., 2. u. 2. Stock
Kunst- u. Weißstickerei
Zeichen-Atelier
Effg. Entwürfe

Clara Schener, Modes
nahe Kunststr. Mannheim N 3, 13b (neben Gehr-
Marschall).

Alle Neuheiten sind eingetroffen.
Große Auswahl. - Sehr mäßige Preise.

**Vollständige Ausbildung
für Konzert und Oper.**
Gesangsunterricht erteilt
Frau Opernsängerin **Berta Eckert-Grolich**
Schülerin der K. K. Musikakademie zu Wien
Viktoriastrasse 8.
Sprechstunde: Montag, Dienstag, Donnerstag
11 bis 1 Uhr.

**Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.**
Mittwoch, den 15. April 1914
Bei aufgehobenem Abonnement
(Borrecht C)
Gaßspiel George Baklanoff
von der K. K. Hofoper in Wien

Rigoletto
Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des
Herrn von F. G. Brünhauer, Musik v. G. Verdi
Regie: Eugen Schraub - Dirigent: Felix Lederer
Personen:
Der Herzog von Mantua - Ernst Lorch
Rigoletto, sein Sohn - R. Oberwald-Lander
Gilda, dessen Tochter - Wilhelm Gentin
Eva, eine Sklave - Jane Freund
Morgana, eine Schmeichelei - Wally Brunn
Wieners, ein Diener - Walden Brand
Graf von Monterone - Walter Franke
Graf von Leporello - Hugo Hoffm
Die Gräfin, seine Gemahlin - Lily Wetzer
Marullo - Hofkavalier - Max Heime
Ein Offizier - Fritz von der Heide
Ein Page der Herzogin - Therese Weidmann
Rigoletto - George Ballanoff
Herren und Damen vom Hof, Hofe,
Befehlsdiener.
Die Handlung spielt in der Stadt Mantua und
deren Umgebung. Zeit: Das 16. Jahrhundert.

Aufführ. 7 Uhr Anf. 7 1/2 Uhr Ende 10 Uhr
Gebühre Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Donnerstag, 16. April: (B 42, keine Preise)
Belinde.
Anfang 7, 8 Uhr.

**Schadlos-
haltung**
Erfinder,
Lizenznehmer
u. Geschäfts-
interessenten
für lokal in Privat-
verlangen. Briefliche
Erläuterung. Postkarte
10 Pf. (Mantel).

Gold-Staffee
immer frisch 916. 214. 1.60
Schokoladen - Brennstoff
0 6, 3 21847
Deidelbergstraße.

Ubergießen v. Kampen-
firnissen.
Regelhirnen v.
Pfisse-Anstalt M 4, 7
Ernst Levi
Telephon 5213.

Apfelwein
nur in. Qualität, ver-
sendet in Gebinden von
40 Liter an, pro 1 Etr.
36 Pf. 30960
Apfelweinbrennerei
von G. H. Dürr,
Schleichheim a. d. B.

Schreibmaschinen
neu und gebraucht.
Farbbänder Kohlepapier
sowie aller Zubehör.
Reparatur - Werkstätte
für alle Systeme.
August Graab, G 4, 5,
Telephon 234.
General-Vertreter der
Torpedo-Schreibmaschine.

Käse
süß und schärf, reines
Milchprodukt, Postcard netto
4 Pf. 2.25 Pf. 4 Pf. 4 Pf.
unter Bahnhofs-Heinrich
Krauswiler, Dierdorf (Goldsch)
H. 2.

Die
Schreibstube
der Eilboten „Sitz“
N 4, 21
erledigt alle Korrespon-
denzen nach Diktat, Fern-
schreiben, Vertriebs-
zettelungen u. Durch-
schickung. Billige Preise.
Dunkel- Behandlung.

Guido Pfeifer
Pelzwaren-
Aufbewahrung
über Sommer unter jeder Garantie.
Abholen und Installieren jederzeit.
Tel. 1396. Breite Straße
3 1, 3.

**Straussfedern, Fantasie, Reiter,
Blumen etc.**
in breiter Auswahl
zu soliden Preisen. 06429
Alfred Joos, Mannheim.
Tel. 5036. Straussfedern-Waarenstr. u. Färberstr. Q 7, 20.

August Wunder
D 4, 16 Hof-Uhrmacher Zeughauspl.
Gegründet 1840. - Telephon 2917, 3014
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Uhren-, Gold- u. Silberwaren unter
Garantie.
Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE.



Die
größte Auswahl, stets die
neuesten Muster, die billigsten Preise
für
**Konfirmation- u.
Kommunion-Geschenke**
Größtes Lager am Platze in:
Taschenuhren aller Arten
Nickel, Stahl, Silber, Tula, Gold.

Ringe
Colliers
Broschen
Ohringe
Medaillons
Taschen
Börsen
Manschetten-Knöpfe
Cigaretten-Etuis
Spazierstöcke
Bleistifte
Taschenmesser usw.
Bestecke in edel und versilbert

Herren- u. Damen-Uhrketten
jeder Art und Preislage.
Nur die bewährtesten, besten Fabrikate.
Für Haltbarkeit jeder Kette ein Garantieschein.

Cäsar Fesemeyer
Uhren, Gold- und Silberwaren
P 1, 3 Breitestr. P 1, 3

Stühle werden aus
gelochten
Büchsen im Hause gegen Vorkasse abgeliefert.
L. Schmidt, S 6, 1. 30156

Friedrichspark.
(Bei günstiger Witterung)
Mittwoch, 15. April, 4-6 Uhr:
Nachmittags-Konzert
der Grenadier-Kapelle.
Eintrittspreis 20 Pf. Abonnenten frei.

Die beste Sicherung gegen
Mottenschaden
an
Pelzwaren
Ist die Aufbewahrung über Sommer
in der
Hof-Pelzhandlung
Chr. Schwenzke
Markt - G 2, 1 u. 25 - Tel. 1359.
Mäßige Taxen. Große Aufbewahrungsräume.
Jede Garantie. Beste Behandlung.
Abholung und Zusendung gratis.

Wo speist man gut und preiswert
Restaurant Germania G 1, 10.
30 Lehrer

Institut u. Pensionat Sigmund
Mannheim A 1, 9 Tel. 4742
Vis-a-vis dem Großherzoglichen Schlosse. Begr. 1894.
Unter staatlicher Aufsicht.
Gesunde Unterrichts- und Pensions-Räume.
Anerkannt gute Verpflegung.
Erfolge: Von Januar 1912 bis März 1914
bestanden 66 Schüler das Maturi-
tats-, Primaner-, Fähnrichs-, Ein-, Frei-, Examen
sowie Mittelschulprüfungen, darunter
36 Einjährige. 3099
Prospekt und Referenzen gratis durch den
Direktor H. Sigmund.
Sprechstunden an Werktagen: 11-12 Uhr.

130 Schüler
Brillantringe, Broschen, Anhänger, Nadeln
ursw. feine Ware, solide Aus-
führung, empfehle sehr billig. Werkstätte f. sämtl.
Juwelarbeiten mit u. ohne Zugabe v. Edelsteinen
nach jeder Angabe. - Reparaturen fachmännisch.
Heidelbergerstrasse (Laden) **R. Apel**
Mannheim O 7, 15. Tel. 2548.

**Flügel
Pianos
Harmonium** 32001
Schiedmayer
Planofortefabrik - Mühlhaupt.
Vertreter für Mannheim etc.
Heckel, Planolager, O 3, 10

1 halbj. Bluse mit Seidenstickerei
schenken wir jeder Dame,
wenn sie unsere aparten Spezialitäten bei Ihren
Freundinnen und Bekannten verkauft. Die Bluse
kann ausgeliefert werden und in wenigen Tagen im
Belle sein; schreiben Sie sofort, falls Sie eine Bluse
haben wollen an 11240
Schweizer Band- u. Seidenhaus
Wainz, Stadthausr.

Jakob Hatzenbühler
O 6, 1 gegenüb. d. Ingenieurstr. O 6, 1
Telephon Nr. 5305. 3011
Anfertigung feiner Herren-
Garderobe nach Mass
Lager in englischen u. deutschen Stoffen
Eleganter Sitz und Schnitt.
Erstklassige Arbeit. Billigste Preise.

Kleider- und Seidenstoffe

Warenhaus

KANDER

U. m. v. H. | T 1, 1, Mannheim
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Damenstrümpfe

Damenstrümpfe 12x1 gestrickt, extra stark, schwarz o. lederfarbenig Paar	48 Pf.
Damen-Florstrümpfe mit verstärkter Ferse u. Spitze, schwarz und lederfarbenig Paar	75 Pf.
Damenstrümpfe englisch lang, mit eleganten seitlichen Längsstreifen und seid. Stickerei . . . Paar	95 Pf.

Handschuhe

Damen-Handschuhe schwarz und farbig mit 2 Druckknöpfen Paar	48 Pf.
Damen-Handschuhe in mod. Strassenfarben, mit schwarzer Aufsicht Paar	75 Pf.
Lange Damen-Handschuhe mit Fingern, glatt und durchbrochen, schwarz, weiss und farbig Paar	95 Pf.

Seidenstoffe

„Helvetia“ reine Seide, grosses Farben-sortiment Meter	95 Pf.
Streifen und Karos hell und dunkel Meter	1.45 M.
„Moiré français“ elegante weiche Qualität in neuesten Farben Meter	2.45 M.
„Japon imprimé“ entzückende Blumenmuster Meter	2.25 M.
Schoffen moderne, lebhaftige Farben Meter 3,75, 2,95, 2,45	1.95 M.
„Helvetia-Damassé“ neueste Farben und Dessins Meter	1.45 M.

Kleiderstoffe

Crêpe Damassé Doppelbreit, in modernen Farben Meter	95 Pf.
Woll-Crêpe höchste Stufen, in vielen Farben Meter	95 Pf.
Crêpe-Voile ca. 110 cm breit, französ. Ware entzückendes Sortiment Meter	1.55 M.
Black-Karos schwarz- Weiss, 90-100 cm breit Meter 3,50, 1,95, 1,35	95 Pf.
Schoffen für Röcke und Kleider Meter 90-110 cm breit	95 Pf.
Kostüm-Stoffe engl. Art, 130 cm breit Meter Wert bis 2,50 jetzt Meter	1.95 M.

Waschstoffe

Crêpon-Damassé in prachtvollen Dessins und Farben Meter	85 Pf.
Crêpon bedruckt, hübsche Streublumen Meter	2.25 M.
Frotté ca. 130 cm breit, für Jackenkleider, in grossen Sortiment Meter	2.25 M.
Shantung-imprimé-imit. mit hübschen Dessins, ohne bedruckt Meter	85 Pf.
Wollmusseline breit, Wert bis 2,40 Meter	1.25 M.
Zephyrleinen in hübschen Streifen für Hemden und Blusen Meter	38 Pf.

Schweizer Stickerei-Volants

ca. 120 cm breit, auf Batist und Voile Mtr. **1.85**

Schweizer Stickerei-Stoffe

ca. 120 cm breit Mtr. **1.95, 1.45, 1.25**

Halbfertige Stickerei-Blusen

auf Popeline, Voile u. Batist Stück **2,95, 1,95, 95 Pf.**

Saalbau

N 7, 7 Mannheim Tel. 2017

Spielplan vom 14. bis 17. April:

Sensations - Detektiv - Weltschluger
I. Ranges!

welcher das Stillegespräch von ganz Mannheim und Umgebung bilden wird:

7 Akte!

7 Akte!

Der Apache

Lepain

Der König der Unschuldigen

Grandioses Sensations-Detektiv-Drama aus den Katastrophen von Paris in 7 heissen Akten. Jeder Akt bringt eine fabelhafte Sensation. — Fieberhaft spannend von Anfang bis zu Ende.

Indianer-Drama! Wild-West!

Der Ueberfall auf Fort Yenktion

Fieberhaft spannendes Indianer-Drama in mehreren Abteilungen.

Aussserdem das übrige Programm.
Preise von 25 Pfg. bis Mk. 1.20

Stellen finden

Hervorragend günstige Gelegenheit

zur Selbständigmachung eines jungen Mannes in der

Berniedlungsbranche

Karlsruhe i. B.

Grössere Räume mit

billiger Dampfkraft

in denen ich seit vielen Jahren eine hervorragende Berniedlungsanstalt befindet, werden auf 1. Mai frei. Dieselben sind im 2. Stock einer Dampfzettelerei gelegen. Ferner sind noch angrenzende, sowie im Souterrain gelegene beste Räume mit beheiztem separatem Zugang zu vermieten, ebenso weisse Spielerräume.

Sämtliche Dampfmaschinen im 2. Stock wie im Souterrain sind mit Anseh an Dampfkraft versehen und werden dieselben getrennt oder zusammen preiswert abgegeben.

Die Installationen eignen sich auch vorzüglich für Zerkleinern Zuckersack, der Holzbranche fallen, da für Unterbringung der Maschinenarbeit in den Souterrain-Räumen der Holzbearbeitungsanstalt Gelegenheit vorhanden, ferner für Maschinenbau, Weberei, Werkstätte u. dgl. unter 20-30 an die Expedition dieses Blattes.

Nur ein Angebot!

Für Übernahme unserer zu errichtenden Betriebsstätte für Mannheim und Umgebung (kein Wagens Geschäft) wird ein fester Preis (auch evtl. Rückkauf) sofort gefordert. Besondere Vorzugsstücke u. höhere Privilegien werden nicht erbeten. Geschäft rentabel, grundsolid, da Kaffee-Artikel. Gediegene Exzellenz mit schätzungsweisen Einkommen von RM. 3-1000 pro anno. Für Führung und Übernahme RM. 3-500 in bar für Warenlieferungen erforderlich. Nur erwiesene Referenzen, welche obiges Kapital belegen, wolle gefl. umgeben Dr. einreichen mit Nr. 91889 an die Expedition des Bl.

Für den dortigen Betrieb wird ein tüchtiger 91997

Announcen-

Mquisiteur

gegenwärtig Vergütung für sofort gefordert. Haupt- und Nebensache.

Berlag d. R. G. F. Angsbahn, Bahnhofsstr. 14.

Modes.

Tüchtige erste Arbeiterin und Gehilfen gesucht. Fulle Besch. 15 u. v.

Jung. tücht. Mädchen

gesucht. 92000 12 Nr. 8, 11.

Tüchtige L. Saillenarbeiterinnen

tel. gef. Gehalt 1200-1500, S. 1. 070

Junger Ausläufer gesucht.

Dr. Haas'sche Buchdruckerei
K. G. 92000

Für höhere Ausbildung in der Buchdruckerei des mitentsprechender Bezahlung wird zum baldigen Eintritt eine

junge Dame

für Stenographie und Schreibmaschine gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 91999 an die Expedition des Blattes.

Für die Expedition eines grossen Betriebes wird zum baldigen Eintritt ein empfindliches an saubere und zuverlässiges Arbeiten gewöhnter

jüngerer Commis

gesucht. Offert mit Zeugnisbescheinigung, sowie Angabe über Alter, Kenntnisse u. Eintrittszeit beifügen. 12. 407 K. M. Rudolf Wöhr, Mannheim, 15208

Total-Ausverkauf

50% Rabatt

wegen Geschäftsaufgabe in Q 1, 2

Schulmappen, Schulranzen, Schultaschen, Aktenmappen

sowie

Anzugskoffer

alles eigene Anfertigung in Ia. Rindleder.

Kühne & Aulbach, Q 1, 2

1 Stiege hoch.

Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breitestrasse J 1, 6

Vom 15. bis inkl. 17. April. 09450

Programm:

1. Cairo. N.
2. Kalibergbau. J.
3. Pathé-Journal.
4. Moritz, der maskierte Schütze (Humoreske)
5. Wie er Lieschen erobert (Komisch)

Das neueste Pathé-Schlager!

Spielen nicht mit Frauenherzen!

Drama in 3 Akten.
Hauptdarsteller:
Fri. Paola Monti
Herr Ettore Bertl.

über die tollste aller Possen:

„Wir lassen uns scheiden!“

Alles lacht Tränen

Gespielt von
Wanda Treumann
und
Viggo Larsen.

Schuhbranche.

Tüchtige Verkäuferin,
die in der Branche ge-
lernt hat, gesucht.
Näheres 92000

Schuhhaus Wauger,
am Markt.

Monatsfrau

sofort gesucht. 91089
Dr. Ederi, Viktoriastr. 8

Unabhängig, lang-jährig
Frank oder andere Mäd-
chen für Hausarbeit in
Wohnungsdienst gef. 91999
Mietz, Herrschtr. 6, 2. St.
zu melden bis 3 Uhr.

Arbeiterinnen

gesucht

Anfangslohn RM. 2.-- pro
Tag, Wochenslohn bis
RM. 2.-- und darüber.

Süddeutsche Seidenwerke
Mannheim-Jubelstraße,
Bahnhofstrasse 168.

Verkauf

Best. Damenkleid und
Schuhe mittl. Gr. u. vert.
N 3, 11 4, 6 und.

2 gebrauchte Stehpulte
und eine Gaslampe
soll abzugeben. 91994
Herr Schaffer, 20, 111.

Gelegenheitskauf!

Dieselbe in ganz neu u.
noch nicht in Benutzung
gew. und sehr schön: 2
Schlafzimmer (sch. u. hell)
mit 1 groß. Doppelbett
2 möbl. Betten u. beheizt.
Jahrel. 1 Schlafzimmere
u. meth. Warmw. u. Spiel-
platz. 2 Räumliche u.
weiches Wasser, 1 Ger-
ätehalter fern. u. d. d. d.
Stimmer: noch Salonier,
groß. Kuchensch. 1 Schm.
Wäschekorb, 4 best. Holz-
möbl., sowie die schön.
Küche: Kuchensch. u.
Kühlsch. mit jedem Aufsatz,
Tisch, 2 Stühle sind alles
für nur RM. 700.-- abge-
geben. Günstig verhalten
bei Willk. Vorlegung. Spe-
ziell etc. zu jedem annehm-
baren Preise. 91994
Stübendörfler, 24, part. 16
abends bis 9 Uhr anruf.

Wanzen und Käfer Ratten und Mäuse

Das ist man am besten durch die grösste u. leistungs-
fähigste Vertilgungsanstalt 91472

Deutsche Versicherung, gegen Ungastier Anton Springer,

Inh.: Franz Münch, D 5, 13, Tel. 4253

radikal vertilgen.

Reelle Garantie. Strikteste Diskretion.

Vertilgungen ganzer Anwesen gegen alle Arten Ungeziefer
für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.



Neue KLEIDER- und SEIDENSTOFFE

kommen in grossen Mengen zu extra billigen Preisen in den Verkauf.

Kleiderstoffe in den neuesten Webarten und Farben, nur erstklassige Fabrikate, regulärer Wert 1.25 bis 3.75 M.

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
Mtr. 75 Pl.	95 Pl.	1.45 M.	1.95 M.

Schwarz/weiss karierte Stoffe 90/130 cm breit, verschiedene Bindungen, sehr modern

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
Mtr. 95 Pl.	1.35 M.	1.95 M.	2.95 M.

Frottés 70-130 cm breit, in den neuesten Farben, sowie Schotten, Streifen und Ramage

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
Mtr. 95 Pl.	1.45 M.	1.95 M.	2.95 M.

Blusenstoffe in Creppin, Creppon, Pianell, Frotté etc. in den neuesten Farben und Dessins

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
Mtr. 78 Pl.	95 Pl.	1.45 M.	1.95 M.

Kleider - Alpacca

ca. 120 cm breit, mit feinen Nadelstreifen, sehr solide Mtr. 95 M.

Kostüm-Cheviot

ca. 140 cm breit, reine Wolle marine und schwarz . . Mtr. 1.45

Kostüm-Loden

ca. 115 cm breit, reine Wolle für Touristen-Kostüme besond. geeignet Mtr. 1.45

Creppon Ramage

gut waschbar, in grossem Farbensortiment Mtr. 85 Pl.

Kostüm- und Rock-Stoffe

ca. 110/130 cm breit, darunter die neuesten Gewebe wie Gabardine, Cotteline Ramage, Mohair

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV	Posten V
Mtr. 95 Pl.	1.45 M.	1.95 M.	2.95 M.	3.90 M.

Besatzseiden

in neuesten Chindegewin, Brocat etc. Mtr. 4.75, 3.50, 2.45

Ca. 2000 Mr Schotten u. Römerstreifen

90/130 cm breit für Kinderkleider, Kostüme, Röcke auf letzte Neuheiten

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV	Posten V
Mtr. 95 Pl.	1.45 M.	1.85 M.	2.45 M.	2.95 M.

Besonders billige Angebote in neuen Seidenstoffen

Blusenstreifen reine Seide 95 Pl.
 äusserst solide Meter

Paillette-Seide ca. 2000 Meter in prachtvollen Farben, reine Seide, für Kleider u. Blusen Mtr. 1.45

Seiden-Cachemir 2.95
 ca. 100 cm breit, in vielen mod. Farben . Mtr.

Foulardseide 60 cm breit, neueste Streifen für Kleider u. Blusen, reg. Wert bis 3.50 jetzt 1.45

Satin Geisha 60 cm breit, reine Seide, in entzück. Blumendress, Handdruck, reg. Wert bis 5.75 jetzt 2.45

Schotten ca. 100 cm breit, in aparten Stellungen, für Kostüme u. Röcke, regulärer Wert bis 9.75 jetzt 5.50

Reste in Kleider- und Blusenstoffen sowie Seidenstoffen im Parterre auf Extrastischen ausgelegt.

S. Wronker & Co. Mannheim

Empfehlung!

Für die diesjährige Sommer-Saison empfehle ich mich den verehrl. Gartenbesitzern.

Spezialität

der neuesten Gartenhäuser.

Auch werden Reparaturen von allen vorgenommen.

Schimperstrasse 1. Telefon 6449.

Otto Kresse's. Joghurtanstalt

(früher O.G.S.) D 3, 4 Telefon 4557

empfiehlt täglich frisch:

Jogurtmilch, Kefirmilch, Jogurtspeise, Jogurtkäse.

Eier-Nudeln

Eier-Maccaroni

garantiert ungefärbt

Spezialmarke „Aha“

à 50, 60, 70 u. 80 Pfg. per Pfund in 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen

Unübertroffenes Fabrikat allerersten Ranges.

Mannheimer Eierfeigwaren-Fabrik

Hermann Soenker. 11138

Kommunion-Wachkerzen fertig garniert von M. 2.- bis M. 10.- per Stück

Kommunion-Kerzenrampen

Kommunion-Kerzenschleifen u. Tücher

Kommunion-Kopfkränze

alles in tadelloser Qualität, reich u. mod. Auswahl

Tel. 7163 **Seifenhaus F 2, 2, Marktstr.**

Grüne Rabattmarken.

NB. Das Garnieren bei mir gekaufter Kerzen mit artl. eigenen Ranken wird gratis ausgeführt.

Bitte meine Schaufenster zu besuchen.

Nur für Damen

besserer Stände, welche das Kleidermachen erlernen und ihre eigene Garderobe selbst bei mir anfertigen wollen, wird ihnen fachgemäss sachlich und probiert.

Bildeste Berechnung. Voransprechen von 9-11 Uhr vorm.

Fräulein A. Maschner, Damenschneidermeisterin, Gabelstr. 9

Klareis

aus städtischem Leitungswasser hergestellt.

Für Private Monat- und Saison-Abonnement.

Für Großabnehmer Vorzugspreise.

Lieferung regelmäßig in den Vormittagsstunden.

Prompteste Ausführung von Nachmittagsaufträgen.

Erste Mannheimer Eis-Fabrik

Gebr. Bender G. m. b. H.

Neekarvorlandstr. 31/33. Tel. 224.

Eis Eis

Spezialkurs in

Stenographie

und Maschinenschreiben

für Knaben und Mädchen die Eltern aus der Schule entlassen wurden beginnen ab 14. April.

Rein Marken-Unterricht! Gründliche Ausbildung. Erfolg garantiert. Nach Abschlüsse deren Anmeldung bis einschliesslich 15. ds. Mts. erfolgt, finden Vermählung. Näheres durch

G. Weiss, Bismarckplatz 19.

möbel

Interessenten

gleichviel ob Beamte, Privatleute oder Arbeiter, besonders

Brandleuten

nietet eines der grössten Möbelschäfte Süddeutschlands günstige Gelegenheits zur Anschaffung von einzelnen Möbelstücken oder ganzen Ausstattungen samt dazugehörigen Teppichen, Gardinen u. Dekorationen

ohne jede Anzahlung

gegen leichte Monats- oder Quartalszahlungen. Diskrete, kostenlose Lieferung, sowie vornehmste Bedienung zugesichert. Kein Kassieren durch Boten. Auf Wunsch Vertreter ins Haus. Offert. belieben zu richten unter U. 184 an D. Franz G. m. b. H., Mannheim.

Die Lizenz

für einen hervorragenden **Stellensucher** zu verp.

Meyer & Berner

G 7. 91988

Haupt. Bühlerin geht noch ein. Tage zum Zuschauen. 374

Kugarsenstr. 77. part.

Entlaufen

Dobermann entlaufen, auf den Ruf "Rog" lösend, Abzugeben geg. gute Belohnung. 500

H. Rohlfhaas

Wägersandstr. 37.

Entlaufen

Dobermann-Dinscher (Hündel) abzugeben gegen Belohnung C 4, 19, 111. Vor Ankauf wied. gewarnt.

91884

Verkauf

Schlaf. möbl. pol. nur 250 M., Schreibt. 25 M., Stuhl, 16 M., Spiegel, 100 M., Diwan, Wasch. u. alle neu, spottb. Schön Interieur, Spirt.

Weggen Umzug.

Schrank, Tisch, lackiert, ganz schön geputzt, Kommode, Stühle, Tisch, Hühner, Spiegel, Bilder, Regulierer, Chaise-longue, Stier, Koffer, alle noch vorliegendes bill. abzugeben.

N 4, 20, 6th. 5. St.

Ein Diwan (grün, neu, wie neu) billig zu verp. 30 M., 7. 2. St. v.

Neues schönes Diwan zu verkaufen.

N 3, 11 4. St.

Kinderwagen

zu verk. Preis 12 Mark T 5, 10, st. Nordb. 91985

Nähmaschine verkaufbar sehr und schätzbar m. 3 Jahren Garantie billig zu verkaufen. 554

Baumgärtner, K 4, 4. 11.

Zwei kräftige junge raffereine Dadel (Männchen)

haben sich, zusammen abzugeben zu verkauf. Uferm. prämiert.

91987

Dr. Edert, Bitoriastr. 8

Zu vermieten

Friedrichsfeld, Nr. 39, 2. St. 3 Z., 3. W., K., Bad, 1. u. v. R. Friedrichsfeld, 12. Röhren.

44501

Meßrau.

Schöne große 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. 280. Bismarckstr. 9 pl. Telefon 8614. 44500

Schöne 3 Zim.-Wohnung mit Badzimmer p. 1. u. v. R. zu vermieten. 44745

Wägersandstr. 11a. Bureau 601.

Möbl. Zimmer

K 3, 13 3 Z. r. Ring. schön möblert. Zimmer zu verm. 570

Chausseestr. 28, K 8. 7. sehr möbl. Zimmer u. Schlafz. lot. zu verm. 570

Zum Schulanfang

8 extra billige Kinder-Tage

Aus der großen Reihe meiner hervorragenden Angebote hebe ich folgende Serien ganz besonders hervor:

Facon: „Martha“		Facon: „Erna“		Facon: „Edwig“	
Modernes Wasch-Kleid	für 3—8 Jahre	Modernes Wasch-Kleid	für 3—8 Jahre	Modernes Blusen-Kleid	für 3—8 Jahre
in blau, beige und rosa	2.90	in uni und gestreift, mit schönem Gürtel und Bordüre, waschecht	3.75	mit weißem Kragen und Manschetten, sowie Kravatte in blau und beige, waschecht	4.75
echt	für 8—14 Jahre		4.95		für 8—14 Jahre
	3.75				5.75

4 Serien Russen-Kittel

in Zephir, Leinen, Kattun, Barehent etc. für das Alter von 1—4 Jahren

95 Pfg. 1.50 1.95 2.50

Gelegenheits-Kauf!

Aparte Kinder-Kleider
aus leichtem Wollstoff, Voile od. Wollmusseline für 3—12 Jahre

7.50 9.75

Gelegenheits-Kauf!

Neue Frühjahrs-Wollkleider
in blau, rot, beige und braun für 6—14 Jahre

12.75

Gelegenheits-Kauf!

Helle Streifen-Kleider
aus ganz leichten modernen Stoffen für 6—14 Jahre

15.75

Gelegenheits-Kauf!

Nocheleg. Kinder-Kleider
aus Voile und von feinsten Wollstoffen für 6—14 Jahre

18.75

Konfektions-Haus



die Einkaufsquelle von Mannheim für moderne Damen- und Kinderbekleidung

Beachten Sie mein!
Spezial-Kinder-Fenster
auf der Breiten Straße!

Buntes Feuilleton.

„Aus der teuren alten Zeit.“ Nicht alles ist kostspieliger geworden! In diesem verteuerten Zeitalter diene es zum Trost, sich zu vergegenwärtigen, daß es doch auch Nahrungsmittel gibt, die heute wohlfeil und ehedem ein kleines Vermögen gekostet haben. Im 11. Jahrhundert kostete eine Orange in Paris fünf Kr., nach dem heutigen Geldwert etwa 15 Kr., zur Zeit Ludwigs XIV. mußten für eine Orange — etwa 1/2 Kr. — kleiner grüner Erbsen, die für die Tafel der vornehmsten Kreise Mode geworden, aber nur sehr schwer zu beschaffen waren, 30 Taler, 200 Mark nach unserem Gelde, gezahlt werden. Der Reis war im Mittelalter und auch noch später ebenfalls ein Luxusartikel, da sich der Preis für ein Kilo auf annähernd zwei Mark stellte. Der Preis des Tees schwankte im 18. Jahrhundert zwischen 20 und 40 Kr. per Kilo, in London war die beste Sorte sogar nicht unter 50 bis 60 Kr. zu haben. Das Kilo Schokolade kostete am Ende des 17. Jahrhunderts 25 bis 30 Kr., Kaffee dagegen war mit sechs bis sieben Kr. pro Kilo auch für einen bescheidenen Haushalt nicht unerlässlich.

Eine Stadt ohne Licht — wegen einer Maus. Man schreibt uns aus dem Erzgebirge: Die vogelbüchse Industriestadt Lue wurde dieser Tage in lebhafte Anwesenheit versetzt — soweit nämlich als sie des elektrischen Lichtes und des elektrischen Stromes bedürfte. Kurz nach 8 Uhr trat plötzlich ägyptische Finsternis ein. Die sofort vorgenommene Revision der Leitung führte zu dem überraschenden Ergebnis, daß ein kleines Mäuslein Urheberin der empfindlichen Störung war. Das Tierchen war in Luechammer in die Hochspannung von Cbs. Gottl. Welner geraten, wodurch Kurzschluß entstand; infolgedessen brannten in der arduen Station auf dem Jeller Berge die Sicherungen durch. Erst nach einer Stunde konnte der Schaden behoben werden.

Eine 4700 Jahre alte Schneiderrechnung. Vor kurzer Zeit wurde dem Pariser ancyrologischen Institut eine Steinplatte überliefert, die von einem Tempel in Nippur in Chaldäa stammte und in Paris entziffert werden sollte. Die Zeichen, mit denen die Tafel über und über bedeckt war, stellten eine Art chaldäischer Kalkschrift vor, die bisher noch nicht bekannt war. Es gelang jedoch schon nach kurzer Zeit, auch diese Schrift zu entziffern und man beschrieb das Stämmen und die Heiterkeit des Weberbes, als sich die Anschrift auf Tempel zu Nippur als — Schneiderrechnung entpuppte! Sie brinat den Ausweis über 82 Kleider und

Oberkleider, von denen vierzehn mit Aloe, Myrrhen und Kassa parfümiert waren. Kleider sind jedoch einige Einzelheiten nicht zu entziffern, resp. zu überlegen, da es sich hierbei um sachmännliche Ausdrücke der alten Chaldäer handelt, die uns vollkommen unbekannt sind. Wollen wir hoffen, daß diese Rechnung nicht für eine einzige der vornehmen Chaldäerinnen bestimmt war, sonst wäre durch diese fast 3000 Jahre alte Schrift wohl sicher der Reford unserer modernen Frauen was Aufschaffung von Kleidern anbetrißt, bei weitem geschlagen.

Eine Weltstatistik des Buchdrucks. Die in Frankreich erscheinenden typographischen Annalen haben sich bemüht, eine Uebersicht über die Entwicklung des Buchdrucks im eigentlichen Sinne zu geben, und zwar von Gutenberg's Zeiten an. Der erste Abschnitt dieser Statistik umfaßt nur das 15. Jahrhundert vom Jahre 1438 an, also die Zeit der sogenannten Wegedrucke. Schon damals zeigte sich begreiflicherweise ein außerordentliches Ueberschwärmt der deutschen Buchdrucker; denn in dieser Zeit sollen 20 000 Bücher in Deutschland gedruckt worden sein, dagegen nur 6636 in Italien, 2049 in Holland und 1125 in Frankreich. Im ersten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts stieg die Zahl der gedruckten Bücher in runder Ziffer bereits auf 45 000 und betrug für den Rest des Jahrhunderts schon 242 000. Im 17. Jahrhundert wurden 973 000 Bücher gedruckt, im 18. Jahrhundert 1 360 000, im 19. Jahrhundert 7 586 000. Die Ziffern lassen sich leicht dazu benutzen, wenigstens ungefähr den durchschnittlichen Jahresertrag an Büchern für die verschiedenen Zeiten zu berechnen. Er belief sich für das erste Drittel des 16. Jahrhunderts auf 1250, stieg bis zum 17. Jahrhundert auf 9720, dann in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf 17 800 und bis zum Ende des 19. Jahrhunderts auf 154 000. Die letzte Ziffer wird für die Jahre von 1900 bis 1908 mit 174 000 Büchern jährlich angegeben. Seit den Zeiten Gutenberg's hat sich also der Buchdruck auf das 140fache erhoben. Das erscheint eigentlich noch nicht einmal viel und man darf diesen Hiffen überhaupt nicht die Bedeutung einer erheblichen Genauigkeit beimessen. Kamentlich weicht das französische Material die Kohl von 20 000 Wegedruckern in Deutschland als zu hoch gegrißen an.

Kattschobasen — ein Gewerbezweig in China. Den Beweis, daß die Seiden des

Landes der Mitte ebenso von dem lästigen Geiß der Langweile heimgesucht werden, wie unsere Frauen, erbringt eine ganz sonderbare chinesische Einrichtung, die eigentümlicherweise bei uns noch nicht Eingang gefunden hat. Es ist dies die „Berufslatschbale“, eine Art lebendiger Peinigung. Ältere chinesische Frauen belinden die Häuser der Reichen, melden sich durch Trommelschläge dort an und bieten sich an, die von Langeweile geplagten vornehmen Damen durch ihre Erzählungen zu unterhalten. Ist die Hausfrau mit dem Besuche der Kattschobase einverstanden, dann legt sie diese in der gewöhnlichen Art der Chinesen in der Ecke eines Zimmers auf eine Strohmatte und erzählt nun in bunten Farben die jüngsten Stausale, gibt die neuesten Wisse zum Bechten und lacht ihre Zuhörer durch pikante Geschichten zu unterhalten. Dieser sonderbare Beruf soll viel Geld einbringen, vielleicht ein neuer Gewerbezweig vieler unserer Frauen, die ja im allgemeinen ein anerkanntes Talent für dieses „Handwerk“ besitzen.

6000 Baumtämme für ein Schiff. Die gewaltigen Abmessungen eines modernen Riesenschiffes treten erst dann recht sichtbar vor Augen, wenn man sie in Vergleich mit anderen Begriffen bringt. Betrachten wir z. B. den kleineren Kolossus entgegengehenden neuen Dampfer „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd, der mit seiner Länge von 236,20 Meter, einer Breite von 4,20 Meter und einem Decksraumgehalt von 3500 Register Tons alle höherigen Schiffe dieser Schiffsklasse übertrifft. Nicht weniger als 6000 Baumtämme von 30 Zentimeter Dicke und 10 Meter Höhe würden nötig sein, um den Holzbedarf zu decken, der auf dem Schiffe verarbeitet wird. Im ganzen werden in das Schiff bis zu seiner Fertigstellung etwa 800 km. Teak, 600 km. Oregon und Blaudie, 300 km. Amerikaner Kleber, 600 km. Streinholz (Glas), also die Höhe eines durchschnittlichen Hauses, um ihm an Größe gleichzukommen. — Um die 30000 Pferdekräfte indizierenden Maschinen zu

treiben, müssen in 80 Feuerungen stündlich 17 500 Kilogramm Kohle verbrannt werden. Für die ganze Reife Bremerhaven—New-York sind etwa 3 200 000 kg. Kohle erforderlich. Die Innenausstattung des Schiffes ist besonders luxuriös gehalten. Man braucht allein 3000 Quadratm. Teppiche, 3000 Quadratm. Gummiliegen und 5000 Quadratm. Linoleum. Würde man sich die Teppiche als einen 1 Meter breiten Käufer denken, so hätte man reichlich über 1/2 Stunde darauf entlang zu gehen, unter Anfügung der Gummiliegen und des Linoleums fast 2 Stunden. — Der „Columbus“ wird im August dieses Jahres seine erste Reife von Bremerhaven nach New-York antreten.

Riesenkinder. Mütter erzählen oft voll Stolz von den Neun- und Zehnfund-Wabys, die sie zur Welt gebracht haben. In solche Neußerungen aber darf man berechtigter Zweifel setzen, wenn man die Forschungen über das Höchstgewicht bei Neugeborenen berücksichtigt. Die Dr. Leibowitz in einem Aufsatz der „Mischau“ niederlegt. Der „Riesenkinder“, die schon bei der Geburt ungewöhnlich entwickelt sind, gibt es viel weniger, als man gemeinhin annimmt. Genaue statistische Untersuchungen zeigen, daß ein normales Neugeborene durchschnittlich 3300 Gramm wiegt und eine Länge von 50 Zentimeter hat. Da die Länge stets ziemlich gleich ist, so kommt es bei der Feststellung von „Riesenkindern“ nur auf das Gewicht an, das bei den einzelnen Babys sehr verschieden ist und zwischen 2000 u. 4000 Gramm schwankt. Der Verfasser unterscheidet nun bei den ungewöhnlich schweren Neugeborenen zwei Gruppen: abnorm große Kinder, die über 4000 Gramm wiegen, und die eigentlichen Riesenkinder, die über 5000 Gramm wiegen. Die Zahl solcher ungewöhnlich entwickelter Kinder belief sich bei 15 000 Geburten, bei denen das Gewicht genau kontrolliert wurde, auf nur 90, und darunter befanden sich nur 6 eigentliche Riesenkinder. Auf 2000 Geburten kam also immer nur ein Zehnfund-Baby.

Büchertisch.

„Licht und Schatten“ Nr. 23 enthält im literarischen Teil: Die Legende vom Maler und den drei Frauen von Margarete Brach; die Novelle „Das hohe Ziel“ von Georg Dieckhoff und das Gedicht „Orch der Zille“ von Max Gelschbrenner; im graphischen Teil die Titelzeichnung „Gnablung“ von Max Rujchel, außerdem Originalarbeiten von Rudolf Schreiner, Ritter, Graf R. von Nidrenth, Karl Schwell von Eisenort, Hermann Wismann, A. von 4 und Feuerbach 4.

Großer Extra-Verkauf: KLEIDER- SEIDEN- WASCH-STOFFE

Beachten Sie bitte unsere
Fenster an den Planken.

Neuheiten in Frühjahrs- u. Sommerstoffen

zu besonders billigen Preisen

Kleider-Stoffe

Schwarzweisse
Karos u. Schotten
sind die Neu-
heiten für Frühjahr
und Sommer.

Blusen-Flanell schöne, neue Streifen hell u. dunkl. Fond Mt. 95 Pf.
Blusen-Flanell reine Wolle, gestreift, neueste Frühjahrsfarb. 1.45
Blusenstoffe Crêpon gestr., reine Wolle in viel neuen Farben Mt. 1.45
Cotelé reine Wolle, in den neuesten Frühjahrsfarben Mt. 1.75
Blusenstoffe 70 cm breit, reine Wolle, aparte Neuheit, Composé zu jedem Streifen passender Stoff Mt. 1.95

Schwarz-weiße Karos gute Qualitäten Meter 1.75, 1.45, 1.25
Schwarz-weiße Karos 120 cm br., für Kleider u. Kostümstoffe, Hahnentritt 1.95
Schwarz-weiße 130 cm br., reine Wolle, aparte Kostümstoffe Karos, besonders preisw. Mt. 3.50
Schwarz-weiße 130 cm br., r. Wolle, Hahnen- tritt, in verschied. Stell. Mtr. 5.50
Kostümstoff 130 cm br., weiss u. schwarz r. Wolle, Garbardin. Mt. 5.75

Schwarz-weißer 130 cm br., reine Wolle, für Wafelstoff Kostüme u. Kostümstücke Mt. 6.50
Popeline uni, 110 cm breit, reine Wolle laines quer gerippt. Gewebe Mt. 2.45
Kleiderstoffe einfarbig, 100-110 cm br., reine Wolle, Baumrinde neueste Farben Mtr. 2.75
Waffelstoffe 130 cm breit, reine Wolle elegante Neuheit Mt. 4.50
Eolienne 100-120 cm br., in grossem Farbensortiment, unsere bewährte Qualität Mt. 3.50, 4.90, 3.75

Besonders preiswerte Schotten!

Schotten 90 cm breit, reine Wolle Meter 1.45
Schotten 110 cm br., hervorragend schöne Qual., f. Kleid. u. Röcke Mt. 2.25 1.75

Schotten 110 cm breit, reine Wolle, eleg. Qualität Mt. 3.40, 3.50, 3.25, 2.90
Schotten 110 cm br., Cheviot, äuss. solide, neue Farbenst., auch blaugrün 3.75

Schotten 130 cm breit, reine Wolle, aparte Farbestellungen . Mt. 3.75
Crêpe-Schotten 105 cm breit Meter 3.25

CREPON ca. 100 cm breit, reine Wolle, in den neuesten Frühjahrsfarben Meter 1.95

Seiden-Stoffe

Seiden - Crêpon,
uni, Crêpon und
Seiden-Crêpe
sowie Schotten, sind
die grosse Mode.

Schotten Messaline, reine Seide, schön vornehme Farbestellung . . 1.95
Schotten Surah, reine Seide, sehr solide Qualität Meter 5.75 2.95
Schotten Paillette u. Messaline, schön Farbestellung, schwere Gewebe 4.75, 3.75, 2.75
Chines für Kleider und Blusen, sehr solide Qualität Meter 5.50, 4.75
Seidenstoffe weiss u. schwarz kariert und gestreift, Messaline und Paillette Meter 3.50, 2.75, 2.00

Seidenstoffe Taftmousseline, 90 cm breit, schwarz-weiß gestreift, für Kleider Meter 4.75
Kleiderseide 90 cm br., Faltlo ge'willt u. schwarz gestr., sehr sol. 6.50
Crêpe u. Crêpon imprimé, milie fleurs 100 cm br., hochpart, für Kleider Meter 7.50, 6.90
Crêpe de chine 110 cm br., bewährte Qual., viele Farben 6.50
Crêpe circuit 110 cm br., quercerlepotes einschliessendes Gewebe in allen neuen Farben Mtr. 7.50

Crêpon-Damassé ca. 100 cm br., reine Seide, aparte Farbensortiment Meter 4.90, 3.75
Seiden-Crêpon Original François, ca. 100 cm breit, in vielen Farben Meter 2.95
Moirée schwarz, 100 u. 110 cm br., die grosse Mode, f. Kost. u. Jack. 9.50, 6.50
Helvetia-Seide 95 cm br., in neuem gr. Farbensortiment Mtr. 2.45
Helvetia-Seide ca. 80 cm br., in viel. neuen Farben Mtr. 95 Pf.

Enorm billige Angebote:

Messaline einfarbig, reine Seide, ca. 80 Farben Meter 1.65
Paillette solides Gewebe, für Kleider und Blusen Meter 1.95

Paillette u. Messaline 90 cm breit, für Kleider und Blusen in vielen neuen Farben Meter 2.95
Ein Posten Foulards 100 cm breit, für Kleider Wert bis 7.50 Mtr. 3.25

Ein Posten
Tüll- u. Japon-Roben
für die Hälfte des regul. Wertes.

3 Serien halbfertige Roben
Schweizer Stickerei, 3 Meter Volants,
3 Meter Einsatz, 1/2 Meter Sauf
Serie I 13.50 Serie II 18.50 Ser. III 24.50

Ein grosser Posten zum Ausschauen!
Seidenstoffe Serie I 95 Pf. Serie II 1.75

Wasch-Stoffe

Frotté, Krepp,
Crepon, glatt und
gemustert sind von
der Mode bevor-
zugt.

Baumwoll-Musseline hell und dunkel, neue Muster Mtr. 85, 95, 48, 95, 28 Pf. 85 Pf.
Satin für Kleider dunkle Muster, gute Qualitäten Mt. 125. 85 Pf.
Woll-Musseline hell u. dunkel, für Kleider und Blusen auch weiss-schwarz-□ und gestreift Mtr. 1.25
Woll-Musseline Schotten u. Römer-Streifen Mtr. 1.65
Woll-Musseline helle Muster, milie fleurs, in 1.75, 1.45 95 Pf.

Voile bedruckt milie fleurs Mtr. 1.75
Crêpe neige bedruckt, hochparta Muster Mtr. 1.45
Frotté 70 cm breit, weiss und gestreift gute Qualitäten Mtr. 95 Pf.
Frotté 120 bis 130 cm breit, in den neuesten Frühjahrs-Farben Meter 3.90, 2.75 2.25
Frotté Ramagée 120 cm breit, für elegante Kleider und Röcke Mtr. 3.50

Crêpe 110 cm breit, in den neuesten Frühjahrsfarben Mtr. 1.95
Frotté 120 cm breit, weiss und schwarz kariert . . Die grosse Mode Mtr. 2.75
Frotté weiss mit schwarz gestreift Mtr. 1.95
Frotté 120 cm breit, gestreift und kariert, auch blaugrün als Composé-Rock, vornehme Farbestellungen Mtr. 3.50
Crêpe noppé 110 cm breit, eleg. Neuheiten aparte Farb. Mtr. 4.25

Besonders preiswert!

Crêpon bedruckt, milie fleurs, helle und dunkle, aparte, neue Muster Mtr. 1.35, 1.10 95 Pf.
Crêpon ramagée und Tupfen für Kleider, Blusen, Schulstrümpfe und Matlindes Mtr. 95 Pf.

Crêpon einfarbig, in allen Frühjahrsfarben Mtr. 65 Pf.
Weissgetupfte Schweizer-Mulle Mtr. 2.95, 1.95, 1.75 1.45

Futter-Stoffe

bewährte
Qualitäten.

Damassé-Halbseide solid, Jacken-
futter Meter 1.95
Serge-Halbseide sol. Quali., 120 br.,
auch changant 3.00

Gloria 120 cm breit Meter 2.90
Futterserge 140 cm breit, Baumwolle
Meter 2.75, 2.25, 1.95, 1.65

Cambrice 100 cm breit Meter 80 Pf.
Körper-Futter 100 cm breit . Meter 60 Pf.

Ein Posten
140 cm breite
Futter-Serge
in grau, beige und
hellblau etc. . Mtr. 1.25

SCHMOLLER